



Vierteiljährlicher Abonnementspreis in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnemen. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Inserationsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schienen u. Wogen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Postanstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 525. Abend-Ausgabe.

Achtundsechzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag.

Sonnabend, den 30. Juli 1887.

Conventionaltarife.

F. H. C. Berlin, 29. Juli.

Die in diesem Jahre herausgegebenen Berichte der Handelskammern und kaufmännischen Corporationen stimmen, wie es scheint, ohne Ausnahme in einem Punkte überein; sie beklagen sämtlich die sich immer mehr verschärfenden Gegensätze in der Zoll- und Handelspolitik der europäischen Staaten und betonen alle die Nothwendigkeit, daß Deutschland darauf bedacht sei, durch den Abschluß von Conventionaltarifen mit den Nachbarstaaten erträglichere Zustände für Handel und Industrie zu schaffen. Auch diejenigen Handelskammern, welche die neue deutsche Wirtschaftspolitik mit Jubel begrüßten und Jahre lang in ihren Berichten die Erhöhung von Zollsätzen im deutschen Tarif für diese oder jene Industriezweige verlangten, haben sich überzeugt, daß die Ausfuhr deutscher Erzeugnisse, eines der von den Anhängern der jetzigen Wirtschaftspolitik in den Vordergrund gestellten Ziele, nicht gefördert werden kann durch die gleichzeitige Verschließung unserer Grenzen gegen fremde Erzeugnisse, weil die Absperrung, welche wir vornehmen, bei den übrigen Staaten Nachschleife finden muß und thatsächlich bereits gefunden hat. Namentlich die ungünstigen Aussichten unserer handelspolitischen Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn, Italien und der Schweiz müssen bei Allen, welche die Interessen von Handel und Industrie zu vertreten berufen sind, große Sorgen hervorrufen, zumal nachdem das Vorgehen Rußlands gezeigt hat, wohin die weitere Entwicklung der Dinge in der bisher verfolgten Richtung führen kann. Diese Sorgen haben auch die folgenden Sätze der Handels- und Gewerbekammer zu Dresden dictirt, welche sonst der Schutzpolitik nicht unfreundlich gegenübersteht und z. B. in dem vorliegenden Berichte noch ihr Bedauern ausdrückt, daß eine von ihr im vorigen Jahre abgegebene Petition auf Erhöhung des Schokoladenzolles keinen Erfolg gehabt hat. „Im Besonderen wollen wir hier noch hervorheben, wie lähmend auf die Entwicklung des Außenhandels die von den meisten europäischen Staaten in der letzten Zeit in immer gesteigertem Maße verfolgte Politik der gegenseitigen Abschließung durch hohe Einfuhrzölle gewirkt hat und leider aller Wahrscheinlichkeit nach in verschärfter Weise weiter wirken wird. Wir heben diese Thatsache aus dem Grunde hervor, weil eine größere Anzahl von Handelsverträgen, in welchen mehr oder minder umfangreiche Conventionaltarife vereinbart waren, theils während des Berichtsjahres, theils zu Ende desselben gekündigt worden sind. Für Deutschland, dessen Handelsverträge nur in wenigen Fällen mit Conventionaltarifen verbunden sind, welches aber auf Grund des Meistbegünstigungsrechts an den in den Conventionaltarifen zwischen anderen Staaten vereinbarten niederen Sätzen Theil hatte, ist die Kündigung solcher Handelsverträge schon sehr empfindlich gewesen, wird sich aber nach dem Schlusse des laufenden Jahres voraussichtlich in noch viel einschneidenderer Weise fühlbar machen. Wir können uns der Befürchtung nicht verschließen, daß bei der bevorstehenden Erneuerung zahlreicher Handelsverträge vorerst wenig Geneigtheit zu finden sein wird, die durch neue Zolltarife immer höher gebauten Zollschranken zu erniedrigen; wir hoffen aber zugleich, daß wenigstens bei den Verhandlungen mit unserem großen Nachbarstaate Oesterreich-Ungarn die Einsicht die Oberhand gewinnen möge, wie sehr beide Länder in ihrem Verkehr auf einander angewiesen sind, und daß aus dieser Einsicht die Bereitwilligkeit, durch gegenseitige Zugeständnisse Erleichterung der Verkehrs- und Handelsbeziehungen herbeizuführen, hervorgehe.“

Politische Uebersicht.

Breslau, 30. Juli.

Obwohl die am vorigen Mittwoch stattgehabten Wahlmännerwahlen im Großherzogthum Hessen sehr ruhig und ohne wahrnehmbare Aufregung verlaufen sind, ist es nicht unwahrscheinlich, daß die freisinnige Partei zwei Sitze in der hessischen Kammer erobert hat. Nach dem bereits veröffentlichten Verzeichniß der gewählten Wahlmänner ist Gießen-Land zweifellos gewonnen, während die freisinnige Majorität im vierten Wahlbezirk noch nicht ganz gesichert scheint. Ergiebt die künftige Dinstag stattfindende Abgeordnetenwahl wirklich dieses Resultat, so würde dies ein weiteres erfreuliches Symptom für den Umschwung der Anschauungen sein, das um so höher anzuschlagen wäre, als die Freisinnigen im hessischen Landtage bisher nur in geringer Zahl vertreten waren, da die nationalliberale Wahlbeeinflussung nirgends mit solcher Ungenirttheit hervortreten pflegt, wie in Hessen. Man vermuthet, daß im Kreise Gießen-Land Rechtsanwalt Dr. Gutfleisch, im vierten Wahlkreise Rechtsanwalt Grünwald in Gießen aufgestellt werden wird. Beide Männer sind rührige Mitglieder der Partei. Gutfleisch, der Führer der hessischen Deutschfreisinnigen, ist aus seiner Wirksamkeit im Reichstage im besten Andenken, wo er besonders in der Commission für das Krankenversicherungsgesetz eine hervorragende Begabung und einen rühmlichen Fleiß entwickelte. Der Wiedereintritt dieses Mannes in das parlamentarische Leben würde in freisinnigen Kreisen allgemein Befriedigung gewähren.

Die Gründung eines freisinnigen Vereins im Fichtelgebirge mit dem Sitz in Wunsiedel ist am Dinstag Abend in einer zahlreich besuchten Versammlung in Oberröslau erfolgt. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Dr. Rudolf Brandenburg in Wunsiedel, Bürgermeister Prell von Markt-Redwitz und Landrath Hagen von Arzberg.

Zur Landtagswahl in Würzburg hatte der officiöse Telegraph gemeldet, daß die Wahl resultatlos verlief, weil die Liberalen wegen zu spätem Erscheins eines Wahlmannes nicht abgestimmt haben. Das bayerische Wahlgesetz verlangt nämlich nicht nur für den zu Wählenden die Mehrheit der Stimmen, sondern auch die Betheiligung von zwei Dritteln der Wahlmänner an dem Wahlact. In Würzburg stießen sich bekanntlich die vereinigten Liberalen und die Ultramontanen in gleicher Stärke gegenüber, jede Seite verfügt über 45 Wahlmänner, von denen noch kein Einziger Reueung zum „Umsinken“ verrathen hat. Diesmal stimmten nur 43 ultramontane Wahlmänner, da je zwei Wahlmänner der liberalen und ultramontanen Partei sich bringender Geschäfte (Reisen) halber gegenseitig das Wort gegeben hatten, dem Wahlgang fernzubleiben. Da die Zahl der Wahlmänner 90 beträgt, gehören zur Gültigkeit einer Wahl mindestens 60 abgegebene Stimmen, die Ultramontanen verfügen aber, wie ihre Gegner, nur über 45. Nichts hindert die Ersteren, sich später, wenn das Manco auf ihrer Seite ist, in gleicher Weise zu revanchiren, woraus erhellt, daß nach Lage der Gesetzgebung ohne Verständigung der Parteien unter sich Würzburg auf die nächsten sechs Jahre hinaus im bayerischen Landtag keinen Vertreter haben wird. Nach dem bayerischen Gesetz haben die ausgebliebenen Wahlmänner die Kosten der vereitelten Wahl zu zahlen. Auf Grund dieser Bestimmung gab namens der ultramontanen Wahlmänner Wahlmann Professor Bayer die Erklärung ab, daß sie für das nicht zu Stande gekommene Wahlgeschäft entweder 100 M. zu Gunsten des Vincentiusvereins oder je 3 M. pro Wahlmann beanspruchen.

Bei der vorgestrigen Berathung über die irische Landvorlage im englischen Unterhause kam es zu Zwischenfällen, die lebhaft an die wiederholt und erst kürzlich wieder durch den irischen Abgeordneten Dr. Tanner herbeigeführten scandaösen Auftritte erinnern. Ein Londoner Telegramm der „B. Z.“ meldet darüber:

„Im Unterhause wurde bei der Weiterberathung des irischen Landgesetzes der Abgeordnete Dillon, welcher über ein Amendement sprach

häufig von Tories unterbrochen. Healy rief diesen erregt zu: „So stehen Sie doch auf, und sagen Sie, was Sie zu sagen haben!“ Der Vorsitzende Courtney riigte diese Aeußerung als ordnungswidrig und bestand auf deren Zurückziehung. Healy sträubte sich lange, wobei er den englischen Katholiken die Lisle als denjenigen bezeichnete, der die Irländer systematisch unterbröche. Schließlich zog er die gerügte Aeußerung zurück, womit dieser Zwischenfall als erledigt betrachtet wurde. Plötzlich kündigte Courtney an, er habe nach dem Sprecher geschickt; bis zu dessen Anfunft müßte er die Sitzung unterbrechen. Kurz nach Mitternacht erschien der Sprecher, worauf ihm Courtney das Vorgetragene meldete und hinzufügte, Healy habe in seiner Gegenwart zu de Lisle gesagt: „Kommen Sie heraus, de Lisle, wenn Sie ein Mann sind. Wenn Sie mich wieder unterbrechen, breche ich Ihnen das Genick.“ Vom Sprecher aufgefordert, sich zu erklären, räumte Healy ein, diese Aeußerung gethan zu haben; er bedauere indeß seine Handlungsweise nicht und scheue auch nicht die Folgen. Der Sprecher nannte hierauf Healy wegen Verletzung der Hausordnung beim Namen. Smith beantragte seine Suspendirung, welchem Antrage vom Hause abgestimmte wurde, nachdem Healy seine Parteigenossen ermahnt hatte, nicht gegen den Antrag zu stimmen. Healy verließ das Haus unter dem Jubel der Barnclliten und dem Hohngeächel der Tories. Healy ist, da dies sein zweites Vergehen ist, für vierzehn Tage suspendirt.

Erläutern ist zu diesem Vorgange zu bemerken, daß das Unterhaus sich zu der jetzt im Gange befindlichen Einzelberathung der irischen Landvorlage jedesmal in einen Ausschuß des ganzen Hauses vermandelt, wobei die Stelle des Sprechers ein Vorsitzender (chairman) einnimmt. In besonderen Fällen jedoch, namentlich auch, wenn plötzlich etwas Regelwidriges, die Ehre und Würde des Hauses Verührendes eintritt, hat der Vorsitzende seinen Sitz wieder dem Sprecher einzuräumen.“

Die „Opinione“, welche für das Organ des auswärtigen Ministeriums in Rom gilt, bemerkt zu dem Wortlaute des päpstlichen Briefes an Rampolla Nachstehendes: „Die Allocution vom 23. Mai wurde falsch ausgelegt, wir geben es zu. Die Worte des Papstes waren derartige gewesen, daß ein Mißverständnis entstehen mußte, und hätte dasselbe länger gewährt, so könnte es beklagenswerthe Folgen hervorrufen. Jetzt ist jede Mißdeutung beseitigt; wir müssen uns dessen freuen und dem Zufalle oder unserer Geschicklichkeit danken, welche uns in die Lage versetzt haben, den heiligen Stuhl zur Veröffentlichung des Wortlautes von wer weiß auf wie lange hinaus noch für das Geheim-Archiv bestimmt gewesenen Schriftstücken zu zwingen. Wir haben keinerlei Grund, die Sprache, welche wir nach dem Rundschreiben Rampolla's geführt, jetzt beim Briefe des Papstes zu ändern. Wir werden uns auch wohl hüten, Polemiken und Discussionen anzuführen. Ueber das einige Italien unter der Dynastie Savoyen und mit Rom als Hauptstadt läßt sich nicht discutiren. Wir versichern unserselbst den clericalen Blättern, daß sie sich vergebens abmühen, um uns in eine Controverse hineinzu ziehen. Dies festgesetzt, werden die aufrichtigen Katholiken zweifelsohne den Schaden beklagen, welcher in Italien der Religion aus der fortbauenden Verwachsung zwischen religiösen und politischen Interessen erwächst. Als Italiener fühlen wir uns indeß durch das, was gegenwärtig geschieht, weder in unserer Ruhe gestört, noch in unserer Sicherheit bedroht. Wir haben nur unserm Verhalten, das wir seit 1870 bis heute beobachtet, treu zu bleiben. Wir führen keinen Krieg mit der Kirche und verfolgen sie nicht, wir sichern ihr vielmehr eine Freiheit, wie sie eine solche in keinem andern europäischen Staate genießt. Aus diesem Gleichmuth ist unsere Kraft entsprungen, welche uns gestattet, ähnliche Rundschreiben und Briefe, wie sie dieser letzten Tage erlassen wurden, mit äußerster Gleichgültigkeit hinzunehmen. Diese Schriftstücke werden die Regierung und das Volk Italiens keine Linie vom rechten Wege

Stilleben.

Roman aus dem Französischen von Edouard Cadol. *)

Autorisirte Uebersetzung.

Auf dem Trottoir jenseits der Galawagen hemmte eine Menge von Neugierigen den Verkehr.

Im Vestibül drängten sich die im Hause wohnhaften Dienstmädchen, der Portier und „seine Dame“, Alle voller Bewunderung; sie betrachteten die Brautleute, die Mütter, die Geladenen, „die Gesellschaft“, sie theilten einander ihre Eindrücke mit, sie tauschten kleine Grüße mit den Vadenfräulein und fanden das Lehramädchen sehr hochmüthig, weil es an ihnen vorüberging, ohne sie anzusehen.

An den benachbarten Fenstern, auf den Thürstufen der Kaufläden derselbe Reichthum an Augenpaaren, welche die Braut prüften, ohne indeß einen Tadel an ihr zu finden, so hübsch und artig war sie.

Endlich war man untergebracht und wollte eben abfahren, als ein großes Herrschafts-Coupé die Equipage der Braut freuzte.

„Halt!“ befahl man den Kutschern von beiden Seiten, worauf ein junges Mädchen aus dem Coupé glitt und mit Hilfe des Bräutigams, der aus seinem Wagen gesprungen war, in denjenigen der Braut stieg.

Georg, welcher in dem nächstfolgenden saß, war unwillkürlich ein leiser Ausruf entsetzt.

Er hatte die junge Dame erkannt, die ihm an jenem Regentage unter dem Thorweg in der Rue Godot-de-Mauroi zugelächelt.

„Fräulein Duvernet?“ fragte er.

„Angela Duvernet, jawohl. Ihre Partnerin. Ich denke, Sie sind nicht zu beklagen.“

Der junge Mann schien während der Fahrt auf die Mairie in der Rue Drouot zerstreut. Verworrne Gedanken hoben sich von den ihn umgebenden Dingen ab. Die Umstände, welche ihn nun zum zweiten Male mit Angela zusammenführten, nahmen in seinem Geiste eine abergläubische Färbung an.

Als er nach den Damen in den Trauungsaal trat, winkte die Modistin ihn heran. Er begriff, daß sie ihn der Mutter der Brautjungfer vorstellen wolle, und es stammerte ihm vor den Augen. Aber er sagte sich sofort und trat näher.

Frau Duvernet empfing ihn in einer Weise, welchen die Vor-

stellung überflüssig machte. Man kannte sich. Angela Mutter nannte den Anlaß und die sich daraus ergebenden Höflichkeitssphrasen wurden durch den Eintritt des Maires abgeschnitten.

Georg hatte wiederum großes Vergnügen daran gefunden, Fräulein Duvernet wie bei ihrer ersten Begegnung lächeln zu sehen; und die wenigen Worte, die sie auf seine gemessenen Artigkeiten erwidert, hatten seine auf den ersten Blick gefasste vorzügliche Meinung von ihr bekräftigt.

„Ein reizendes Mädchen,“ das war die Wahrheit, die ganze Wahrheit.

Er sagte sich das, während er sein Amt als Zeuge versah. Als er indeß ein wenig hinter ihr in die Kirche trat, machte er eine Wahrnehmung. Nämlich, daß Fräulein Duvernet einen unendlich — aber unendlich — eleganten Gang habe. Ja! wirklich, angeborene Vornehmheit.

Die junge Dame besaß entschieden große Vorzüge. Schönheit, regelmäßige Züge, ein ausdrucksvolles Lächeln, eine sympathische Stimme und dazu unendlich — aber unendlich — viel Eleganz; meiner Treu! Alles war da. Ohne Anspruch auf großen Scharfblick zu machen, hätte Georg gewettet, daß der Charakter dem Aeußern entspreche.

Es wäre sehr erstaunlich gewesen, wenn Fräulein Duvernet nicht gut, intelligent und heiter gewesen wäre. Um die Wahrheit zu sagen, soll man dem Scheine nicht blindlings trauen. Aber wenn er hier trog, so war es nach Georgs Ansicht schade; obgleich es ihn schließlich ganz und gar nichts anging.

„Mein Herr,“ sagte der Küster halblaut zu ihm, „sind Sie der Brautführer?“

„Ja, mein Freund.“

„Wenn's gefällig ist?“ schloß der Andere, indem er ihn mit einer Bewegung einlud, ihm zu folgen.

Und er führte Georg zu Fräulein Duvernet, damit er ihr den Arm biete. Es handelte sich darum, dem Brauche gemäß Almosen zu sammeln.

So geschah es denn; man ging von Reihe zu Reihe. Manchmal genöthigt, sich mit ausgestreckter Hand vorzubeugen, hielt Angela sich nothwendigerweise an dem Arm des jungen Mannes fest. Da ihr das umfangreiche Bouquet, welches er, ebenfalls dem Brauche gemäß, überhand hatte, im Wege war, vertraute sie es ihm an. Der Schweizer führte sie, mit seiner Fellebarde auf den Boden pochend

und „für die Kosten des Cultus, wenn's gefällig,“ bittend, in allen Winkeln umher und schlepte sie schließlich in die Sacristei, wo der Klingelbeutel niedergelegt wurde. Dann führte er sie aufs neue an den Platz des jungen Mädchens. Dort, ein Gruß von Georg, eine angebeutete Verneigung von Angela. Nichts weiter.

Run! Dieser Gruß und diese discrete Verneigung waren nicht mehr rein ceremoniös. Unterwegs hatte man einige Worte gewechselt, zweifelsohne belanglose, sicherlich sehr alltägliche Worte; aber gleichviel! Das Eis war gebrochen. Man war einander nicht mehr ganz fremd; man hatte eine Beziehung angebahnt; ein Band, so dünn, so zerbrechbar es auch sein mochte, verleihte sie zur Erfüllung einer gemeinsamen Aufgabe.

Die Neuvermählten hatten den priesterlichen Segen empfangen; die Register waren unterschrieben und man schritt durch die Sacristei hinaus. Georg, der nicht gefürchtet hatte, grüßte die Brautjungfer, um sich bis auf Weiteres zu verabschieden.

„Nicht doch, mein Herr, so leicht kommen Sie nicht davon.“

Dann, zu Frau Duvernet:

„Mama.“

Diese begriff die Absicht ihrer Tochter.

„Entschuldigen Sie, mein Herr,“ sagte sie; „unsere verspätete Anfunft hinderte mich daran, Sie zu passender Zeit einzuladen. Meine Mutter, der Sie damals Ihren Wagen abtraten, steht die Neuvermählten und deren Familie zum Frühstück bei sich. Sie würden uns ein Vergnügen bereiten, wenn Sie sich denselben anschließen.“

Georg sagte nicht, daß „das Vergnügen auf seiner Seite sein werde“, aber er dachte es, und seine Antwort ließ keinen Zweifel darüber zu.

Also vorwärts; Georg geleitete die Damen zu ihrem Wagen. Ja so, wie kam er in die Villa? Stieg er wieder mit der Hochzeitsgesellschaft in die Galawagen?

Da er sich bis zum Diner frei geglaubt, hatte Georg zu Fuß in irgend ein Boulevard-Restaurant gehen wollen, das Café Riche oder Bignon zum Beispiel, wo er Bekannte getroffen hätte. So aber würde er die erste beste Droschke nehmen.

„Kommen Sie lieber mit uns,“ versetzte Frau Duvernet. „Sie sehen, daß es nicht an Platz fehlt.“

Georg setzte sich ohne weitere Förmlichkeiten Frau und Fräulein Duvernet gegenüber und man plauderte, als fenne man einander von alterher.

(Fortsetzung folgt.)

*) Nachdruck nur mit Genehmigung des Verfassers und Verlegers gestattet.

abbringen und keine andere Wirkung erzeugen, als die heftigen Proteste Pius' IX. hervorgebracht haben."

Deutschland.

Berlin, 29. Juli. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Fabrikbesitzer Krupp zu Essen und dem Garnison-Verwaltungs-Ober-Inspector a. D. Schmidt zu Hirschberg, früher zu Straßburg, den Orden des Königs zu Hirschberg den Adler der Inhaber des Königlich Preussischen Ordens von Hohenzollern; sowie dem Fürstlichen Baldecker Kreisrichter a. D. Fleischer zu Hirschberg, dem Förster a. D. Schöppe zu Krampe, Kreis-Dr. Krone, früher zu Eisenbrück im Kreis Schöppe, dem Schumann Scheibel zu Berlin und den Kassenwärtinnen a. D. Kirchner zu Breslau und Weisse zu Spandau das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Berlin, 29. Juli. [Beschlagnahme von Flugblättern.] — Verbindungen polnischer Studenten.] Durch die Polizei wurde ein gestern Abend in fast allen Stadtteilen zur Verbreitung geachteter sozialdemokratischer Flugblätter scharfen revolutionären Inhalts mit der Ueberschrift: „Arbeiter und Bürger Berlins! Genossen!“ und dem Schluß: „Hoch die internationale revolutionäre Sozialdemokratie!“ in mehreren tausend Exemplaren beschlagnahmt. Eine Anzahl von Verbreitern des Flugblattes wurde zur Wache geführt. — Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten hat, wie dem „Hannov. Cour.“ mitgeteilt wird, durch Rescript vom 1. Juni v. J. das Bestehen von polnischen Studentenverbindungen an allen deutschen Universitäten verboten.

[Personal-Veränderungen bei den Justizbehörden.] Dem Landgerichts-Präsidenten Graf in Hannover ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension erteilt. — Verstorben: der Landgerichtsrath Goeler in Tilsit an das Landgericht in Königsberg, der Landgerichtsrath Schimmling in Meiningen an das Landgericht in Erfurt, die Amtsrichter Schwarz in Grotzenhagen als Landrichter an das Landgericht in Meiningen, Voigtel in Charlottenburg als Landrichter an das Landgericht II in Berlin und Haughecorne in Wittenwalde an das Amtsgericht in Charlottenburg, der Landrichter Richter in Memel an das Landgericht I in Berlin, die Amtsrichter Dr. Starkowski in Gnesen an das Amtsgericht in Oppeln, Kloe in Paderborn an das Amtsgericht in Gnesen, Koefer in Hohenstein an das Amtsgericht in Oppeln, Dr. Colnot in Rastatt an das Amtsgericht in Vödenhof und Thür in Rastatt an das Amtsgericht in Calbe a. S. — Ernannt sind: die Kaufleute Lambert in Burscheid und Mehler in Aachen zu Handelsrichtern in Aachen, der Sammetfabrikant die Greiff in Grefeld und der Banquier Wolanar in Grefeld zu stellvertretenden Handelsrichtern daselbst, der Kaufmann Rauff sen. in Berlin zum Handelsrichter daselbst und der Fabrikbesitzer Kühne in Berlin zum stellvertretenden Handelsrichter daselbst. — Die nachgesuchte Dienstentlassung ist erteilt: dem Amtsgerichtsrath Sauer in Hermsdorf u. K. und dem Amtsrichter Dr. Kreuzer in Grefeld, letzterem mit Pension. — Der Landgerichtsrath Herzbruch in Berlin ist gestorben. — Der Staatsanwalt Dr. Menge bei dem Landgericht II in Berlin ist an das Landgericht I in Berlin versetzt. — Dem Rechtsanwalt und Notar Neche aus Landsberg a. W. ist in seiner Eigenschaft als Notar der Oberlandesgerichtsbezirk Breslau als Amtsbezirk und der Wohnsitz in Breslau angewiesen. — In der Liste der Rechtsanwälte sind gelöscht: die Rechtsanwälte, Geheime Justizrath Hilbrandt bei dem Oberlandesgericht in Stettin, Leonhardt bei dem Oberlandesgericht in Königsberg, Justizrath Schöndorffer in Labiau bei dem Landgericht in Königsberg, Fleiß bei dem Amtsgericht in Kroschmin, Dr. Schröder bei dem Amtsgericht in Lippstadt, Großmann bei dem Amtsgericht in Aalen und Lasker bei dem Landgericht in Hagen. — In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: die Rechtsanwälte Thier aus Alena bei dem Amtsgericht in Jerloben, Wenzel aus Mergel bei dem Amtsgericht in Kreuznach, Fleiß aus Kroschmin bei dem Amtsgericht in Frankfurt, Lasker aus Hagen bei dem Landgericht in Hannover, die Gerichtsassessoren Münchhoff bei dem Landgericht in Magdeburg, Dr. Lehmkühler bei dem Landgericht in Hagen, Bömer bei dem Landgericht und bei dem Amtsgericht in Saarbrücken, Placzek bei dem Landgericht in Bielefeld, Julius Cohn bei dem Landgericht und bei dem Amtsgericht in Thorn, Dierich bei dem Amtsgericht in Gafrop und Oskar Fleiß bei dem Landgericht in Stettin. — Die nachgesuchte Dienstentlassung aus dem Amte als Notar ist erteilt: den Notaren, Justizrath Mühlner von Mülheim in Cassel, Justizrath Rinkweiler in Bielefeld, Justizrath Hoffmann in Göttingen, den Rechtsanwälten und Notaren Derski in Kupp und Dilschmann in Göttingen, letzterer vom 1. October d. J. ab.

Der Rechtsanwalt und Notar Justizrath Nech in Bielefeld ist gestorben. — Zu Gerichtsassessoren sind ernannt: die Referendare Dr. Karl Schmitz, Schulze-Steinen, Reers, Hartog, Kuhlmann, Dr. Gerhard Schmitt und Josef Keller im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Hamm, Dr. Piutti, Greiff, Eisenmann, Dr. Brod und Runge im Bezirk des Kammergerichts, Skonieczki, Merichberger, v. Sanden und Paul Meyer im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Marienwerder, Wilhelm und Runge im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Stettin, Dr. Steinig, Hausmann, Töpfer, Haude und Dr. Emanuel Cohn im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Breslau, Leis und Bruck im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Frankfurt a. M., Dr. Derbe und Schuchter im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Königsberg, Detelschoten, Rosellen, Lemper, Emil Schmitz und Weiling im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Köln, Schirren, Hinfelmann und Sieg im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Kiel, Esche und Reiser im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Bielefeld, Oskar Friedrich und Dr. Keller im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Raumburg, Stodtisch, Bauer und von Unger im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Celle. — Die nachgesuchte Dienstentlassung ist erteilt: den Gerichtsassessoren Anton in Folge seiner Ernennung zum Viceconsul in Konstantinopel, Hagemann und Wegner behufs Uebertritts zur landwirthschaftlichen Verwaltung, und Pawel. — Der Gerichtsassessor von Herget ist gestorben.

[Militär-Wochenblatt.] v. Ebergh, Pr.-Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 132, zum Hauptm. und Comp.-Chef befördert. v. Beyer, Hauptm. und Comp.-Chef vom 3. Niederbischl. Inf.-Regt. Nr. 50, dem Regt. unter Beförderung zum überzähl. Major aggregirt. Heig, Hauptm. a. la suite des 3. Niederbischl. Inf.-Regts. Nr. 50, unter Entbindung von dem Commando als Adjutant bei der 2. Inf.-Brigade als Comp.-Chef in das Regt. einrangirt; derselbe verbleibt jedoch bis nach Beendigung der diesjährigen großen Herbstübungen bei der 2. Inf.-Brigade zur Dienstleistung commandirt. v. Poremsky, Major vom 1. Nassau. Inf.-Regt. Nr. 87, dem Regt. aggregirt. Stelker, Major aggregirt demselben Regt., in dieses Regt. einrangirt. Frbr. v. Gelfing, Sec.-Lt. vom 1. Schles. Jäger Bat. Nr. 5, in das 4. Ostpreuß. Gren.-Regt. Nr. 5 versetzt.

[Marine.] Der Dampfer „Saller“, mit den abgelassenen Commandos C. M. Kreuzer „Nautilus“ und „Albatros“, ist am 29. Juli c. in Port Said eingetroffen und an demselben Tage wieder in See gegangen.

Berlin, 29. Juli. [Berliner Neuigkeiten.] Ein großer Gold- und Silberwaaren-Diebstahl in der Friedrichstraße 198 ereigte heute früh das Aufsehen der ganzen Gegend. Seit vielen Jahren ist ein derartig frecher Diebstahl nicht mehr verübt worden. Als heute Morgen der Inhaber des Gold- und Silberwaaren-Geschäftes, Herr Hennig, seinen Friedrichstraße 198 belegenen Laden öffnete, fand er denselben bis auf einige Gegenstände gänzlich ausgeräumt. Der Sachverhalt ist folgender: Neben dem Goldwaaren-Geschäft befindet sich das Ausverkaufsgeschäft von Steller u. Vordach, welches auf den Hausflur genannten Hauses mündet. Vom Hausflur nun — die Diebe müssen mit den Localitäten vertraut sein — sind die Einbrecher in den Ausverkauf eingestiegen und hatten in die Wand, welche an das Goldwaaren-Geschäft grenzt, ein derartig großes Loch geschlagen, daß ein Mann bequem durchkriechen konnte. Von hier aus ist das Goldwaaren-Geschäft bis auf wenige geringwertige Gegenstände gänzlich ausgeleert worden. Der Schaden, welchen Herr Hennig erleidet, ist derartig, daß das Geschäft sofort wieder geschlossen werden mußte. Außerdem ist den Herren Steller und Vordach die Diebstahls-Acte erbrochen und daraus 103 M. in bar gestohlen worden. Der Diebstahl kann erst nach 2 Uhr Nachts erfolgt sein. Bis 1 Uhr Nachts hatte der Gießerhändler Stern sein Geschäft offen, ohne etwas Verdächtiges zu bemerken; um 2 Uhr hörte er in demselben Hause befindliche Restaurateur ein Klopfen, hat aber ebenfalls nichts Verdächtiges mehr wahrgenommen. Vor etwa 14 Tagen hat der Wicemirthe des Hauses einen fremden, anständig gekleideten Mann im Keller des Hauses angetroffen, welcher auf die Frage des Wicemirthes, was er hier zu thun, allerhand verdächtige Redensarten und Ausflüchte machte. Möglicherweise ist der Diebstahl durch den Unbekannten „ausbalduert“ worden. Die Criminalpolizei war bereits heute Vormittag an Ort und Stelle, um die erforderlichen Erhebungen zu machen. Es müssen übrigens mehrere Diebe gewesen sein, da der ziemlich große Vorrath an Silberwaaren nicht durch einen Mann weggeschafft werden konnte. — Die Heilung der Ammunden, welche sich Herr Emberg bei dem Velociped-Wettfahren zu Dresden am Sonntag zugezogen hat, nimmt einen günstigen Verlauf, so daß derselbe vielleicht noch in Berlin am 4. und 5. September seine „Meisterschaft für 1887“ wird vertheidigen können. Die gleichzeitig mit Emberg geknirschten und verletzten Berliner Radfahrer Brambor und Torau befinden sich gleichfalls in der Besserung.

Wilhelmshaven, 25. Juli. [Von der Marine.] Der Bau des Kreuzers „Erlach“ für „Albatros“, welcher im Herbst v. J. auf der hiesigen kaiserlichen Werft begonnen wurde, ist nunmehr so weit fortgeschritten, daß

der Stapellauf entweder Ende August oder in den ersten Tagen des Septembermonats erfolgen soll. Es werden die Vorkehrungen, welche auf ein baldiges Zuwasserkommen des Neubaus hindeuten, bereits getroffen. Der steis mit solchen Gelegenheiten verknüpfte Festacut wird diesmal voraussichtlich ein recht glanzvoller werden, da sich zur Zeit das gesamte Manövergeschwader vor Wilhelmshaven befindet, welches in diesem Jahre größer und aus weit mehr Schiffstypen zusammengesetzt ist, wie je zuvor. Die nach den Dispositionen vom Frühjahr noch ausstehende Bildung eines Oflseeschwaders erfolgt am 6. August unter dem Befehl des Capitäns z. S. und Commodore Reinhardt, welcher sich an Bord des Flaggschiffes „Friedrich Carl“ einschiffen und seinen Commodorestand beibehalten wird. Das Oflseeschwader setzt sich zusammen aus den beiden Wachtschiffen der Nord- und Ostsee, den Panzerschiffen „Friedrich Carl“, Capt. z. S. Stempel und „Hansa“, Corvettenkapitän Junge, dem Panzerschiff „Sachsen“, Capt. z. S. v. Kydousch, dem Schiffsjungenkutschschiff „Nixe“, welche bis jetzt an der englischen Küste kreuzte und auf der Heimreise nach Kiel begriffen ist (Commandant Corvettenkapitän von Brunn), und dem Minenbagger „Rein“, Commandant Lieutenant z. S. Sommerwerdt. Zusammen 5 Schiffe mit 30 Geschützen und ca. 1400 Mann Besatzung. Die Uebungen dieses Geschwaders, dessen einzelne Schiffe z. B. für sich allein manövrieren, erlernen sich, wie wir in der „Meier-Zeitung“ lesen, vorwiegend auf die Ostsee, doch wird das Geschwader sehr wahrscheinlich auch an den Ende August und Anfang September stattfindenden Manövern in der Nordsee und vor Wilhelmshaven theilhaftig sein, wie auch die demnächst in Dienst zu stellende Reservedivision der Nordsee.

Provincial-Beitung.

Breslau, 30. Juli.

Gottesdienste. St. Elisabeth. Früh 6: Diaconus Gerhard. Vormittag 9: Pastor D. Späth. Nachmittags 2: Sub-Sen. Schulze. Beichte und Abendmahl früh 7: Sub-Sen. Schulze und Borm. 10½: Diaconus Konrad. — Mittwoch früh 7½: Prediger Müller. — Morgens andachten täglich früh 7½: Hilfsprediger Lefebvre. — Begräbniskirche. Borm. 8: Diaconus Konrad. — Krankenhaus. Vormittag 10: Prediger Missig. — St. Trinitas. Borm. 9: Prediger Müller. — Dienstag Borm. 9: Prediger Müller.

St. Maria-Magdalena. Früh 6: Prediger Missig. Borm. 9: Diaconus Künkel. Nachm. 2: Hilfsprediger Späth. — Beichte und Abendmahl früh 7 und Vormitt. 10½: Diaconus Künkel. — Jugendgottesdienst Borm. 11½: Diaconus Künkel. Freitag früh 7: Diaconus Künkel. — Morgenandachten täglich früh 7: Hilfsprediger Späth. — St. Christophorus. Borm. 9: Pastor Günther. Nach der Predigt Abendmahlfeier: Pastor Günther. — Jugendgottesdienst Borm. 11: Pastor Günther. — Nachm. 6, Missionsstunde: Pastor Günther über „Mission in China“.

Armenhaus. Borm. 9: Prediger Liebs. — Arbeitshaus. Borm. 10½: Prediger Liebs. — St. Bernhardin. Früh 6: Diaconus Jacob. Borm. 9: Diaconus Liebs. Hoffmann. Nachm. 2: Hilfsprediger Liebs. — Beichte und Abendmahl früh 6½ und Borm. 10½: Diaconus Jacob. — Jugendgottesdienst Vormittag 11½: Diaconus Jacob.

Hoffkirche. Borm. 10: Hilfsprediger Späth. — Elftausend Jungfrauen. Borm. 9: Hilspred. Semerak. Nach der Amtspredigt Abendmahlfeier durch Pastor Weingärtner und Prediger Giese. Nachm. 2: Prediger Giese. — Jugendgottesdienst fällt aus. — St. Barbara. Vormittag 8½: Pastor Kuita. Nachm. 2: Prediger Kristin. — Beichte: Pastor Kuita.

Militär-Gemeinde. Bormitt. 11: Consistorialrath Tector. — St. Salvator. Borm. 9: Diaconus Weis. Nachm. 2: Hilspred. Lefebvre. — Beichte und Abendmahl früh 8: Pastor Gier und Borm. 10½: Diaconus Weis. — Freitag früh 8: Beichte und Abendmahl: Diaconus Weis. — Antonskirche. Diaconus Weis.

Bethanien. Sonntag Borm. 10: Prediger Runge. Nachm. 2: Kindergottesdienst: Prediger Runge. Nachmittags 5: Candidat Ulbrich. — Donnerstag, Nachm. 5, Bibelstunde: Prediger Runge. — Evangel. Vereinshaus. Sonntag Borm. 10: Consistorialrath Lefebvre.

Brüdergemeinde. Sonntag Borm. 10: Cand. Lesco. Nachm. 2: Kindergottesdienst: Ein Candidat. Nachm. 4, Juden-Missionsgottesdienst: Ein Candidat.

St. Corpus-Christi-Kirche. Sonntag, den 31. Juli. Amtsprediger Gottesdienst, früh 9 Uhr, Predigt: Prof. Dr. Weber.

Freie Religionsgemeinde. Sonntag, den 31. Juli, früh 9½ Uhr Erbauung in der Gemeindehalle: Pred. Burjke.

Kleine Chronik.

*** Hermine von Preußen's Bild „Mors Imperator“ und der Kaiser.** Von der Aufnahme-Jury der Akademischen Ausstellung in Berlin war, wie wir kürzlich in der „Kleinen Chronik“ berichteten, ein Bild von Hermine von Preußen seines Inhalts wegen zurückgewiesen worden. Dasselbe trägt den Titel „Mors Imperator“ und stellt einen Thron dar, welchen der Tod umflößt. Diese Zurückweisung wurde in der Berliner Presse lebhaft besprochen und in verschiedenen Blättern einer sehr scharfen, abfälligen Kritik unterworfen. Wir erinnern uns, in diesen Besprechungen auf das Wort „Byzantinismus“ gestoßen zu sein. Auf die Nachricht hin, daß auch die Berliner Kunstbändler übereingekommen wären, das Bild in Berlin nicht öffentlich auszustellen, hieß es damals in einem Berliner Blatt u. a.:

„... Die Jury der Akademischen Ausstellung ging bei ihrem Spruche von der Meinung aus, daß der Inhalt des Gemäldes unserem Kaiser mißfallen könnte. Nun denkt zwar unser Kaiser höchst wahrscheinlich weit vorurtheilsfreier, als die Herren von der Jury, aber immerhin sind letztere entschuldbar. Ja, wenn man sich die Sache so recht überlegt, so kommt man unwillkürlich zu dem Schluß, daß die Herren gar nicht anders urtheilen konnten. Man betrachte die Sache doch nur recht vorurtheilslos, lasse Leidenschaft, Begeisterung und eble Schwärmerei doch nur ganz bei Seite — gerade wie die Künstler der Ausstellungs-Jury es in diesem Falle gethan haben. Man vergesse doch nicht den antiken Charakter der Jury! Die Künstler, aus denen sie sich zusammensetzt, fühlen sich nahezu als preussische Beamte, das braune Sammetjaquet, das sie zu tragen pflegen, dünkt ihnen eine vom Staate verliehene Uniform.“ „Es wird also Jedem, der die Dinge von dieser Seite betrachtet, klar sein, daß die Mitglieder der Ausstellungs-Jury von ihrem Standpunkte aus recht daran thaten, das Bild der Kaiserin Hermine v. Preußen mit stillem Dank zurückzuweisen. Anders liegt die Sache nun freilich bei den Herren Kunstbändlern. Sind sie denn etwa auch preussische Beamte? Sie könnten sich doch den Luxus erlauben, den die Künstler sich verweigern müssen, den Luxus einer durch keine Rücksicht eingegrenzten künstlerischen Uebersetzung! Aber sie wollen anscheinend nicht, wenigstens erzählt man sich's.“

„Mit der freien künstlerischen Uebersetzung meine ich, so läßt sich die eckigste Stimme weiter vernehmen, natürlich nicht etwa die öffentliche Ausstellung von „Mors Imperator“. Der Fall Jury contra Preußen ist ja doch nur ein allerdings trefflich illustrirendes Beispiel für die ganze gegenwärtig herrschende Bewegung: Göstliche contra echte Kunst. Er steht in engem Zusammenhang mit der gegenwärtig herrschenden Richtung der deutschen Malerei, die alle „Gedanken“ bei Seite schiebt und sich nur an der Realität der Dinge beruft. Aber wir wollen doch auch zuweilen etwas Anderes sehen, als das „Reale“ und „Naturalistische“, und ich denke mir immer, daß noch einmal eine Zeit kommen muß, wo das Publikum auch wieder den Wunsch haben wird, vor einem Bilde etwas denken und fühlen zu können.“

Wir citiren noch folgenden Satz: „Die Jury hat dem Gemälde den Eintritt verweigert, weil sie fürchtete, daß unser großer Kaiser bei einem Besuch in der Ausstellung davon unangenehm berührt werden möchte. Die Kunstbändler aber haben doch so etwas nicht zu befürchten, sie hatten also offenbar das Bild für allgemein „staatsgefährlich“. Wenn die Idee des „Mors Imperator“ in der That eine so gefährliche wäre, dann möge man aufs Schnellste unsere Bildergalerien und Museen einer Säuberung unterziehen — und vor Allem Spangenberg's herrlichen „Zug des Todes“ aus der National-Galerie entfernen, denn dessen „Inhalt“ ist mindestens ebenso „staatsgefährlich“ wie „Mors Imperator“.“

Sehr warme Wertheilungen erwuchsen der Jury in zwei „gutgefinnten“, national-liberalen Blättern. Wir haben uns die betreffenden Ausführungen sorgfältig aufgehoben als Beweis dafür, welche Fähigkeit man in manchen

Kreisen besitzt, Alles zu billigen, was heutzutage nach gewissen Richtungen hin annehmen wird. In dem einen dieser Blätter wurde gesagt:

„Viele hohe und Allerhöchste Persönlichkeiten pflegen die Ausstellungen nicht nur zu besuchen, sondern sind auch Protectoren derselben. Es verziehe nun sicherlich wenig Tadel, wenn man eines bizarren, affectirt geistreich-elenden Bildes halber bei so manchem Kunstfreund auf dem Throne Anstoß erregen wollte. Solch ein abstracter Grundgedanke wird unter gewissen Umständen leicht zu einer peinlichen, persönlichen Anspielung, zu einer unartigen Hindeutung auf bestimmte Eventualitäten. Es ist, als ob man Jemanden, der hier und da lebend ist, zu einem großen Freudenfest einladen wollte und dann zu seiner Bewillkommung feteilich das Memento mori anstimmen ließe. Für solch' sinnreiche Aufmerksamkeit würde sich gewiß Jedermann bestens bedanken. Aber ist in der That die Annahme notwendig, das Bild sei nur seines in Kaulbach'scher Manier polemischen Inhalts wegen zurückgewiesen worden? Konnte nicht der mangelnde künstlerische Gehalt der Grund gewesen sein? Der Tod, der einen Thron umflößt, ist wirklich kein neuer Gedanke, sondern einer der ältesten Gemeinplätze, und als er noch neu war, war er auch als allgemein gültige Wahrheit betrachtet, bereits unrichtig (!). Der Tod kommt nur dann in die Lage, einen Thron umzuführen, wenn eine Dynastie im Aussterben begriffen ist, und selbst dann tritt durchsichtlich der Fall ein, daß ihn einfach Seitenlinien bestreichen. Die Personen, die auf dem Throne sitzen, wechseln wohl in Folge des „inevitabile fatum“, allein der Thron selbst, die symbolische Veranschaulichung des monarchischen Princips bleibt bestehen. Die Throne haben also von dem mors imperator gar nichts zu befürchten.“

Die letzten geklügelten Sätze dieser Ausführungen entstehen nicht der unfehlbaren Komik, wie für jeden ersichtlich, der nur einen Augenblick an die Darstellungen des Holbein'schen Todtentanzes denkt.

In dem zweiten, hier in Rede stehenden Blatte hieß es: „Unseres Erachtens wurde das Schicksalgericht dabei von zarfühlenden Gedanken geleitet, welche bei einigem Nachdenken die Billigung tactvoller und fein empfindender Personen finden werden. Es giebt allerdings Leute, die erst da sehen, wo sie mit der Faust hingestoßen werden.“

Dieses zweite Blatt hatte indeß die Gewogenheit, im Gegensatz zu den Ausführungen des geistungsbefreundeten Organs der Ansicht Ausdruck zu geben, „der Künstlerin erwache daraus gar kein Vorwurf und an sich betrachtet sei auch gegen den Stoff nichts einzuwenden.“

So standen die Sachen, als die Angelegenheit dem Kaiser bekannt wurde. Und durch sein Eingreifen hat die Affaire eine neue interessante Wendung genommen. Wie die „Nat.-Ztg.“ meldet, traf am 23. d. M. bei dem Präsidenten der Akademie der Künste, Professor Carl Becker, ein Telegramm des Geheimen Rathes Wilmski ein, in welchem im Auftrage des Kaisers gesagt wird, daß, wenn nur der Inhalt des Bildes der Grund der Auslieferung gewesen sei, der Kaiser zu erkennen geben wolle, daß er seinerseits an diesem Inhalt des Bildes keinen Anstoß nehme. Die Jury ist in Folge dessen zu einer nochmaligen Beratung zusammenberufen worden. Es fragt sich nun, ob die Jury jetzt, nachdem der Kaiser in wahrhaft königlicher, hochherziger Weise seine Meinung kundgethan, noch „tactvoll“ und „fein empfindend“ genug sein wird, bei ihrem früheren Beschluß zu beharren.

*** Das Reisen im Eisenbahn-Waggon** zählt im Sommer nicht gerade zu den besondern Annehmlichkeiten des Lebens. Das Unangenehme ist jedoch, daß man die Passagiere in die ohnehin von einer unelendlichen Atmosphäre erfüllten Waggons noch Hunde mitnehmen und dadurch das Unbehagliche der Situation erhöhen. In origineller Weise hat nun, wie der „W. Allg. Ztg.“ erzählt wird, ein Ausflügler einer in Gesellschaft eines hündens reisenden Dame mitgeteilt. Es war während einer Fahrt auf einer Südbahnstrecke, die Sonne brannte heiß nieder und das Hündchen im Coupé verbreitete einen intensiven Moschus-

geruch. Der Herr wollte sich eine Cigarre anzünden. Galant richtete er, bevor er dies that, an seine einzige Compagnonin die Frage, ob sie der Rauch nicht belästige. In scharfster Weise erklärte sie, den Cigarrendampf nicht ertragen, noch dulden zu können. Der Herr überlegt eine Weile und — zündet sich eine feinschmeckende Regalia an. Die Dame zittert vor Horn, der Herr raucht beglückt fort und schlummert endlich müde ein. Kaum sieht sie das, als sie mit der Miene einer Näherin ihren Platz verläßt, leise an den Schlafenden herantritt, ihrem Reisegenossen den lose zwischen den Fingern gehaltenen Glühmängel weggenommen und diesen rasch zum Fenster hinauswirft. So sachte dieses Manöver ausgeführt worden war, es hatte den Schlafenden nicht geweckt; dieser aber verlor seinen Groll im Busen und brüllte schweigend nach. Bald entschloß er sich, auch die Dame. Unter gemäßigter Raucher erhebt sich, ein fähiger Griff und das Hündchen fliegt zum Fenster hinaus. — Zehn Minuten Pause. Die Dame schlägt die Augen auf. Ihr erster Gedanke, ihr erster Blick gilt dem Hündchen. „Mein Herr, wo ist mein „Lulu“?“ fährt ihn die Dame, bebend vor Wuth, an. „Mein Gott, gräßliche Frau, ängstigen Sie sich doch nicht. Ihr Hund sah außerordentlich klug aus, jedenfalls apportirt er ganz vorzüglich. Er wird meine Cigarre hinausschleppen haben und ihr nachgepfropfen sein, um sie zu fuchen. Unzweifelhaft wird er sie auf der nächsten Station wiederbringen!“

*** Der jüngste Klapphornvers,** der gegenwärtig in Ermangelung eines lastigeren Stoffes in aller Leute Munde ist, verdankt seine Entstehung offenbar einer Scerese, die, wenn man das Andressat ins Auge faßt, welches in dem Klapphornvers mit sichtlichem Behagen gefeiert wird, verhältnismäßig glücklich verlaufen ist, als die Scerese Balaw's. Der in Rede stehende Vers lautet:

„Zwei Schwiegermütter von Bord
Schwemmte eine Welle fort,
Ich rettete die Eine,
Die Andere war — meine.“

*** Wochhaft.** „Was haben Sie denn schon wieder angestellt? Sie müssen doch ein Hauptkump sein. Jetzt ist es schon das zwanzigste Mal, daß ich als Amtsrichter mit Ihnen zu thun habe.“ — „Nu, Herr Amtsrichter, kann denn ich was dafür, daß Sie nicht avanciren?“

*** Eine neue Krankheit.** Frau Schmidt: „Warum wollen Sie denn Ihr Mädchen fortbringen? Sie scheint doch recht nett und reinlich zu sein!“ — Frau Schulz: „Reinlich ist gar kein Wort dafür! Die wäscht sich den ganzen lieben Tag. Ich glaub' wahrhaftig, das Mädchen leidet am Seifenwahn!“

*** O diese Kinder!** Der Verehrer einer jungen reizenden Wittwe will dieser seine Aufmerksamkeit machen. Das kleine Mädchen öffnet ihm die Thür. Er: „Lieschen, ist Deine Mama zu Hause?“ — Lieschen: „Nein, sie läßt sich eben beim Zahnarzt einen Zahn einziehen.“

*** Vom fünften deutschen Schachcongreß in Frankfurt a. M.** Am 28. Juli, Abends 8 Uhr, war der Stand des Turniers wie folgt: Meisterturnier: Alapin 6, v. Bardeleben 10, Berger 8½, Blackburne 11, Burn 7½, Englisch 9, Fritz 4, v. Gottlieb 6½, Gunsberg 6½, Harmonist 4½, Madenjie 10½, Metger 4½, Dr. Noa 6½, Louis Paulsen 8, Schallopp 7, v. Schene 5½, Schiffer 6, Dr. Zarasch 7, Taubenhans 6½, Mar Weiss 9½, Zuckertort 5½.

Die hervorragendsten Partien des Tages waren bei Erledigung der Hängepartien am Nachmittag zu verzeichnen: Englisch schlug v. Bardeleben und brachte hiermit den bisher Unbesiegten die erste Niederlage bei. Von gleich großer Bedeutung war der Sieg unseres deutschen Altmästlers Louis Paulsen über Blackburne, welcher trotz vorzüglichster Vertheidigung sich dem großen Schachstrategen ergeben mußte. Die 15. Runde ist hiermit beendet und sämtliche Hängepartien erledigt. Noch sechs Runden und der große Schachkampf ist entschieden.

Die Wahlperiode der gegenwärtigen Provinzial-Landtags- Abgeordneten läuft mit ult. December d. J. ab. Zum Zweck der seiner Zeit anzuordnenden Neuwahlen hat schon jetzt die Feststellung der von den einzelnen Kreisen zu wählenden Abgeordneten durch den Provinzial-Ausschuss der Provinz Schlesien stattgefunden. — Die Anzahl der nach Maßgabe der Volkszählung am 1. December 1885 in den einzelnen Kreisen des Regierungs-Bezirks Oppeln für die Zeit vom 1. Januar 1888 ab auf eine neue 6jährige Periode zu wählenden Provinzial-Landtags- Abgeordneten ist auf 48 festgesetzt worden.

Turnlehrer-Prüfung. An dem Cursus der Königl. Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Berlin während des Winters 1886/87 haben theilgenommen und am Schluss desselben das Zeugnis der Befähigung zur Ertheilung des Turnunterrichts an öffentlichen Unterrichtsanstalten erhalten aus den Provinzen Posen und Schlesien: Beume, Candidat des höheren Schulamts zu Groß-Glogau. Halama, Elementarlehrer zu Königsbühl. Janusch, Elementarlehrer zu Breschen. Langer, Seminar-Hilfslehrer zu Jüll. Lauterbach, Georg, wissenschaftlicher Hilfslehrer am Marien-Gymnasium zu Posen. Lauterbach, Oscar, Zeichenlehrer zu Posen. Schröder, Elementarlehrer zu Schirnau, Kreis Guben. Szepietz, Elementarlehrer zu Rattowitz.

Einfichtnahme in Hypothekenbücher. Aus Anlaß einer dem Justizminister seitens eines schlesischen Grundbesitzers unterbreiteten Vorstellung ist unter dem 8. d. der Befehl ergangen, daß nach § 23 des Einkommensteuergesetzes vom 1. Mai 1881 nur die Einfichtungs-Commissionen das Recht haben, zur Erlangung einer näheren Kenntniß von den Einkommens-Verhältnissen eines Steuerpflichtigen Einficht von den Hypothekenbüchern zu nehmen, und daß daher die Vorfinden der gedachten Commissionen nur dann eine Vorlegung der Grundacten seitens der Gerichte verlangen dürfen, wenn sie ausdrücklich dazu durch einen dahingehenden Beschluß der Commission ermächtigt worden sind und in ihren Erfinden an die Gerichte um Actenvorlegung sich auf diesen Beschluß beziehen. Die Gerichte, bei welchen eine abweichende Uebung bestünde, seien mit geeigneter Anweisung zu versehen.

Gegen den Lehrermangel. Am Mittwoch, den 27. d., ist in den Räumen des Provinzial-Schulcollegiums zu Breslau unter dem Vorfige des Oberpräsidenten, Wirklichen Geheimen Rathes D. von Seydewitz, eine Konferenz abgehalten worden, an welcher sich, außer zwei Raths des Cultusministeriums, schlesische und außer-schlesische Provinzial-Schulräthe beteiligten. Gegenstand der Beratung war, wie die „Schles. Zeitung“ meldet, die Frage, wie dem in letzter Zeit mehrfach hervorgetretenen Mangel an Volksschullehrern abzuhelfen sei. Die Neugründung von Lehrerseminaren wurde erwogen.

Beerdigung der in Friedenshütte Verunglückten. Der „Königsbühler Stg.“ wird aus Eintrachtshütte, 30. d. M., geschrieben: Gestern wurden auf unserm Kirchhof im Schwarzwald sechs der Opfer, welche die Katastrophe in Friedenshütte erforderte, zur letzten Ruhe beigesetzt. Um halb 4 Uhr Nachmittags holte der Pfarrer die Leiche des in seiner Wohnung zu Hofmannsdorf verstorbenen Coaksmelers Emanuel Müllol ab. Nachdem der Sarg eingelegt worden und die Sänge des Lied: „Es ist bestimmt in Gottes Rath“ u. gefungen hatten, setzte sich der Trauerzug in Bewegung. Voran schritt die Ruder Bergcapelle, unmittelbar darauf die Schulknaben, diesen folgten Arbeitermädchen, alle mit kleinen grünen Kränzen den Kopf geschmückt und große in den Händen tragend, die Geschäftsführerinnen der Hütte, die Collegeninnen derjenigen, welche heute beerdigt werden sollten. Diesen Arbeiterinnen schloß sich der Sängerkhor an, hinter welchem der Pfarrer mit seiner Begleitung kam. Zur Seite des Sarges, welcher von sechs Bergleuten getragen wurde, schritten mehrere Arbeiter in Doppelreihen mit brennenden Kerzen, hinter dem Sarge die nächsten Leidtragenden, unter ihnen die Frau des Verstorbenen, deren Zimmer geradezu herzerbrechend war, und soeben ein unendlich langer Zug von Arbeitern und anderen Leidtragenden. Die Beamten der Hütte, unter ihnen Generaldirector Mayer und Director Liebert, waren sämtlich zugegen. Für die Erhaltung der Ordnung sorgten 5 Gendarmen. Nachdem diese Leiche unter den üblichen Ceremonien der Erde zurückgegeben worden, wurde ein zweiter Sarg aus der Leichenhalle geholt, dann einmal je zwei Särge. Diese Wiederaufnahme des Leichenzuges, diese Wiederholung der Begräbnisceremonien machte nicht nur auf die Verwandten und Bekannten, sondern auch auf Fernstehende den tiefsten Eindruck. Selbst Männer schämten sich nicht, ihren Thränen freien Lauf zu lassen. Während die Beerdigung vor sich ging, zog ein starkes Gewitter auf, welches sich aber nicht entlud, so daß die Feierlichkeit in keiner Weise gestört wurde. Nach Beendigung der Beerdigung hielt der Pfarrer in der Kirche eine polnische und deutsche Predigt, welche so zu Herzen gingen, daß die Zuhörer wiederholt laut schluchzten. In der deutschen Predigt sprach der Pfarrer den Oberbeamten seinen Dank aus für die Hilfe, die sie den Verunglückten bereits zu Theil werden ließen, und bat sie, weiter für dieselben resp. ihre Hinterbliebenen zu sorgen, ebenso den Bergleuten, welche sofort mit ihrer Hilfe zur Stelle gemessen waren. Die Namen der hieselbst heute Beerdigten sind außer dem schon genannten Müllol, welcher er erst 34 Jahr alt war und drei Kinder

hinterläßt, folgende: Emanuel Karwo, 40 Jahr alt, aus Friedenshütte, hinterläßt drei Kinder; Josef Raitich aus Antonienhütte, 16 Jahr alt, Sohn einer Wittve; Bronislawa Biegalia, 19 Jahr alt, aus Bielehshütz, Tochter einer Wittve; Theresie Panke, 26 Jahr alt, aus Friedenshütte, ebenfalls Tochter einer Wittve, und der Quartierburche Carl Krauswicz, 25 Jahr alt.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)
Magdeburg, 30. Juli. Zur Feier des 60. Dienstjahres des commandirenden Generals Blumenthal fand heute früh Reveille statt, welche durch alle Theile der mit Flaggen geschmückten Stadt ging. Das Rathhaus ist festlich geschmückt. Der Magistrat sandte dem General ein Glückwunschtelegramm.

Rom, 30. Juli. Der Ministerrath tritt heute zusammen, um zu berathen, ob das Cabinet in Folge des Todes Depretis' demissioniren soll. Crispi begiebt sich heute Nachmittag nach Straballa, von da nach Monza, um mit dem aus Verona eintreffenden Könige zu conferiren.

Concurseröffnungen.

Handelsgesellschaft Frankfurt u. Abraham, Berlin. Kaufmann Carl Heinrich August Groth zu Kiel. Kaufmann Julius Tschow zu Koblenz. Kaufmann Hermann Denzer zu Minden. Firma Max Blumenthal zu Minden.
Schlesien: Fritz Kochmann zu Landeshut. Termin: 6. September. Verwalter: Erwin Müller.

Eintragungen im Handelsregister.

Angemeldet: Adam Jencyk zu Königsbühl. Oswald Baumert zu Glogau. — Uebergang der Firma Gebrüder Scholz zu Görlitz auf Bruno Scholz. — Umänderung der Firma A. Böhm u. Co., vorm. Moritz Heilborn u. Co. zu Breslau in A. Böhm u. Co. — Eintritt des Wilhelm Michaelsohn in die Firma M. Immerwahr zu Breslau.
Gelöscht: L. Wolf zu Glogau. E. Kozlowsky zu Leobschütz. Leopold Kottlarzig zu Breslau. Wilhelm Michaelsohn zu Breslau.
Procura. Angemeldet: Julius Cohn für Siegmund Steinitz zu Breslau.

Marktberichte.

Hamburg, 30. Juli, 11 Uhr 10 Min. Vorm. Kaffee-Terminbörse. (Telegr. Bericht von Lassally & Sohn, vertreten durch Salo Redlich in Breslau.) Good average Santos per October 89 Pf., per December 89 1/2 Pf., per März 90 1/4 Pf. bez. u. Br.

Havre, 30. Juli, 10 Uhr 50 Min. Vorm. Kaffee. Good average Santos per December 110, 25. Tendenz: Markt behauptet.

—k. Regulirungspreise der Breslauer Productenbörse für den Monat Juli. (Amtliche Feststellung.)

	Roggen	Hafer	Rübel	Spiritus
Januar ...	131 125	105 130	46 45	35,30
Februar ...	126 128	103 130	45,50 45	36,20
März ...	119,50 129	96 136	44,50 45	37
April ...	127,50 133	98 135	44 44	38,50
Mai ...	127 138,50	96 133	46 44	42,40
Juni ...	123 134	96 128	52 45	66,10
Juli ...	119 132	95 125	48 43	64
August ...	— 129	— 112	— 42,25	— 39,10
Septbr. ...	— 131	— 107	— 43	— 37
October ...	— 132	— 105	— 45	— 34,90
Novbr. ...	— 132,50	— 105	— 45,50	— 35,60
Decbr. ...	— 129	— 105	— 46	— 35,40

Breslauer Elernmarkt. (Wochenbericht von W. Schreier.) In der verfloßenen Woche trat wider Erwarten eine starke Verflauung des Marktes ein, welche zunächst darauf zurückzuführen ist, dass in Folge starker Rückgänge in Berlin die Zufuhren sich in einer Weise vergrößerten, die in keinem Verhältniss zu dem augenblicklich sehr schwachen Bedarf steht. Preise mussten deshalb etwas weichen und wurden im Engrosgehalt normale Eier mit 1,85—1,90 M. per Schock gehandelt, während im Kleinhandel normale Waare mit 2 M. per Schock, 0,50 M. per Mandel und mittelgrosse mit 1,50 M. per Schock abging.

Breslau, 30. Juli. [Productenbericht.] Auch diese Woche hat die regenfreie Zeit keine Unterbrechung erlitten und die Hitze in starkem Masse zugenommen. Der Wasserstand hat in Folge der anhaltenden Dürre weiter abgenommen und können deshalb Kähne nur noch 1000—1200 Ctr. Ladung höchstens einnehmen. Die Frachten haben deshalb ein wenig anziehen können und wird durchschnittlich ca. 2 Pf. höher als vorige Woche bezahlt. Im Ganzen genommen hat das Verladungsgeschäft einen ziemlich geringen Umfang gehabt und

erstreckt sich zumeist auf Hafer nach Berlin 30—32 Pf., Kohlen nach Berlin 26—27 Pf., Eisen nach Magdeburg 40 Pf., Oel nach Magdeburg 42 Pf., Stückgut nach Stettin 27—29 Pf., Stückgut nach Berlin 32 bis 37 Pf., Stückgut nach Hamburg 57—62 Pf.

England hat in dieser Woche anhaltend heisses Wetter gehabt, so dass die Halmfrüchte auf den Feldern einer schnellen Reife entgegengehen. Weizen hatte auf allen Märkten einen sehr ruhigen Verkehr ohne wesentliche Preisveränderungen. Die Müller beschränken ihre Ankäufe nach wie vor auf den äussersten Bedarf. An den französischen Landmärkten blieb die Stimmung trotz kleinen Angebots gedrückt. Paris schliesst unter geringen Schwankungen matt für Weizen und Mehl. Belgien und Holland sind flau, während am Rhein und in Süd-deutschland das Geschäft stookt. In Oesterreich-Ungarn war die Stimmung in Folge der alleseitig günstigen Ernteberichte sehr matt.

In Berlin herrschte im Termingeschäft fast die ganze Woche hindurch matte Tendenz und mussten Preise gegen die Vorwoche nachgeben.

Das hiesige Getreidegeschäft hat auch dieswöchentlich, da nur das allernothwendigste für den Consum angeschafft worden ist, einen sehr schleppenden Verlauf genommen. Ganz abgesehen davon, dass von auswärts fast von Tag zu Tag ermattende Berichte eingelaufen sind, so hat die anhaltend schöne Witterung weiter dazu beigetragen, dass der Druck, der allgemein auf dem Getreidegeschäft lastete, in Hinsicht auf die bereits in bestem Zustande hereingekommene Ernte, sowie auf den günstigen Fortsatz derselben, sich weiter verstärkte. Dazu kommt noch, dass die südlicher gelegenen Productionsländer ihre Ernte schon fast vollkommen in Sicherheit gebracht haben und bereits mit Offerten unseren Markt, bisher allerdings noch vergebens, überschwemmen, da der gegenwärtige Preisstand schon bei uns ein derartiger ist, dass, wenn das Ausland die 3 Mark Zoll mit in Calculation zu ziehen gezwungen ist, vor der Hand an ein Rendiment für sie zum Export nicht zu denken ist.

Für Weizen hat sich, da in dieser Woche die Zufuhren ziemlich schwache gewesen sind, der Preisstand zwar nicht verändert, indessen konnten die von auswärts einlaufenden stetig abfallenden Berichte nicht ohne Einfluss auf die Stimmung bleiben. Letztere war daher matt zu nennen, und ist es wohl vorauszu sehen, dass, wenn die Ernte in gleich gutem Zustande, wie es bei Roggen der Fall gewesen ist, hereinkommen wird, wir einen weiteren Preisrückgang zu erfahren haben werden. Da hiesige Müller mit ihren Beständen bereits ziemlich reducirt sind, so sind wenigstens einige der herangekommenen Posten umgesetzt worden und auch Gebote auf einige sich in hiesigen Lägern befindliche Waaren abgegeben worden. Immerhin war der Umsatz ein ziemlich beschränkter und notiren wir per 100 Kgr. weiss 16,80 bis 17,00—17,40 M., gelb 16,60—16,90—17,10 M., feinsten darüber.

Für Roggen hat darum der Preis trotz der anhaltenden Flaue in diesem Artikel einen wesentlichen Rückschlag nicht erfahren, weil die Zufuhren der besonders verlangten, feinen Qualitäten nur sehr schwach geblieben sind. Es konnten daher letztere immerhin noch zu verhältnissmässig guten Preisen untergebracht werden, während abfallende Sorten auch dann noch keine Nehmer fanden, als Eigner des Wartens überdrüssig, sich bequemen wollten, billigere Preise anzunehmen. Es sind daher die Umsätze in möglichst engen Grenzen geblieben und dürften nicht eher ein Wachstum erfahren, als die neue Ernte, welche nunmehr als beendet zu bezeichnen ist, mit grösserem Waarenzufluss an den Markt herangekommen ist. Zu notiren ist per 100 Kgr. 11,40 bis 11,80—12,60 M.

Im Termingeschäft hat zu Anfang dieser Woche im Gegensatz zu den answärtigen Plätzen die Stimmung hier nicht diejenige Abschwächung erfahren, welche man auch angesichts der flauen Stimmung am Effectivmarkte hätte erwarten müssen, und haben sich Preise fast bis zu Ende der Woche ziemlich unverändert erhalten. Erst ganz zuletzt konnten sie nicht mehr Stand halten und schliessen wir bei ziemlich schwachen Umsätzen ca. 1 M. niedriger. Zu notiren ist per 1000 Kgr. Juli 119 M. Br. u. Gd., Juli-August 119 M. Br. u. Gd., September-October 119,50 M. Br. u. Gd., October-November 122,50 M. Br. u. Gd., November-December 123 M. Gd.

In Gerste hat das Geschäft dieswöchentlich fast vollkommen stillgestanden, da einerseits der Consum sich sehr zurückzieht und auf die Erträge der in Kürze bevorstehenden neuen, voraussichtlich recht guten Ernte wartet, andererseits die herzugeführten Qualitäten zumeist wenig ansprechen. Es haben sich demzufolge die Preise, welche auch durch die allgemeine Flaue auf dem Effectivmarkte nicht unbeeinflusst geblieben sind, nicht auf dem vorwöchentlichen Niveau erhalten können, sondern ca. 50—75 Pf. eingebüsst. Es sind daher Umsätze kaum nennenswerth geblieben und notiren per 100 Kgr. 8,50—9,50 bis 11—12 M.

Für Hafer, der nur in sehr spärlichem Masse zugeführt worden ist, hat sich nur dann und auch nur für den Consum einige Kauflust gezeigt, wenn die Qualitäten danach waren, dass sie eine besondere Veranlassung zum Kauf boten. Der Umsatz blieb indessen, da keine

2. Breslau, 30. Juli. [Von der Börse.] Die Börse verkehrte heute in schwankender Haltung. Nachdem anfangs auf dem Russen- und Montanmarkte das Angebot überwiegen auftrat, konnte sich die Stimmung im Verlaufe wesentlich bessern. Sowohl für Russenwerthe, als auch besonders für Laurahütte etablirte sich gute Kauflust, welche am Schlusse, nachdem auch Berlin bessere Tendenz gemeldet hatte, sich zu einer steigenden Bewegung herausgestalten konnte. Schluss im Allgemeinen fest, nur österreichische Creditactien etwas schwächer.
Per ultimo August (Course von 11 bis 1 1/4 Uhr): Oesterr. Credit-Actien 458 bez., Ungar. Goldrente 81 3/4 bez., Ungar. Papierrente 70 7/8 bis 71 bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte 81 3/4—81 1/2—82 1/4 bez., Donnermarckhütte 39 Br., Oberschles. Eisenbahnbedarf 44 3/4 bez., Russ. 1880er Anleihe 78 3/4—79 bez., Russ. 1884er Anleihe 93 3/8—93 1/2 bez., Orient-Anleihe II 54 1/2 bez., Russ. 4% innere Anleihe —, Russ. Valuta 178 bez., Türken 14 1/4 bez., Egypter 74 7/8 bez.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 30. Juli, 11 Uhr 55 Min. Credit-Actien 458, 50. Disconto-Commandit 194, 40. Still.

Berlin, 30. Juli, 12 Uhr 35 Min. Credit-Actien 457, 50. Staatsbahn 377, —. Lombarden 138, 50. Laurahütte 81, 50. 1880er Russen 78, 90. Russ. Noten 178, —. 4proc. Ungar. Goldrente 81, 80. 1884er Russen 93, 50. Orient-Anleihe II 54, 50. Mainzer 97, 10. Disconto-Commandit 194, 20. 4proc. Egypter 74, 75. Still.

Wien, 30. Juli, 10 Uhr 10 Min. Credit-Actien 282, 20. Ungar. Credit-Actien —. Staatsbahn —. Lombarden —. Galizier —. Oesterr. Papierrente —. Marknoten 61, 60. Oesterr. Goldrente —. 4% ungar. Goldrente —. Ungar. Papierrente —. Elbthalbahn —. Still.

Wien, 30. Juli, 11 Uhr 5 Min. Credit-Actien 282, 20. Ungar. Credit-Actien —. Staatsbahn 232, 10. Lombarden 85, —. Galizier 214, 25. Oesterr. Papierrente 81, 45. Marknoten 61, 55. Oesterr. Goldrente —. 4% ungar. Goldrente 101, —. Ungar. Papierrente 87, 40. Elbthalbahn 171, 75. Napoleon —. Still.

Frankfurt a. M., 30. Juli. Mittags. Credit-Actien 228, 12. Staatsbahn 137, —. Lombarden —. Galizier 174, 50. Ungarn 81, 90. Egypter 74, 80. Laura —. Credit —. Ziemlich fest.

Paris, 30. Juli. 3% Rente 81, 25. Neueste Anleihe 1872 109, 25. Italiener 96, 70. Staatsbahn 477, 50. Lombarden —. Neue Anleihe von 1886 —. Egypter 376, —. Ruhig.

London, 30. Juli. Consols 101, 11. 1873er Russen 94, —. Egypter 74, 25. Schön.

Wien, 30. Juli. [Schluss-Course.] Träge
Cours vom 29. 30. Cours vom 29. 30.
Credit-Actien ... 282 45 281 80 Marknoten ... 61 62 61 55
St.-Eis.-A.-Cert. ... 231 60 232 — 4% Ungar. Goldrente 101 12 101 —
Lomb. Eisenb. ... 85 25 84 75 Silberrente ... 82 80 82 85
Galizier ... 214 75 214 — London ... 125 50 125 35
Napoleon/or. ... 9 95 1/2 9 94 1/2 Ungar. Papierrente. 87 42 87 40

Cours- Blatt.

Breslau, 30. Juli 1887.

Berlin, 30. Juli. [Amtliche Schluss-Course.] Fest, Bergwerke lebhaft.

Eisenbahn-Stamm-Actien.	Cours vom 29.	30.
Mainz-Ludwigshaf. ...	97 70	97 60
Galiz. Carl-Ludw.-B. ...	87 70	87 80
Gothard-Bahn ...	103 20	103 10
Warschau-Wien ...	251 50	252 70
Lübeck-Büchen ...	159 40	159 70

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.	Cours vom 29.	30.
Breslau-Warschau ...	—	55 80
Ostpreuss. Südbahn ...	105 20	104 50

Bank-Actien.	Cours vom 29.	30.
Bresl. Discontobank ...	92 60	92 30
do. Wechselbank ...	100 —	100 50
Deutsche Bank ...	160 70	160 70
Disc.-Command. ult. ...	194 50	194 50
Oest. Credit-Anstalt ...	459 —	459 —
Schles. Bankverein ...	108 30	108 40

Industrie-Gesellschaften.	Cours vom 29.	30.
Bral. Bierbr. Wiesner ...	—	—
do. Eisenb.-Wagenb. ...	100 —	100 —
do. vereinf. Oelfabr. ...	67 —	67 50
Hofm. Waggonfabrik ...	95 20	95 20
Oppeln. Portl.-Cem. ...	72 —	—
Schlesischer Cement ...	112 50	113 75
Bresl. Pferdebahn ...	130 —	130 —
Erdmannsd. Spinn. ...	54 —	54 50
Kramsta Leinen-Ind. ...	121 70	122 —
Schles. Feuerversich. ...	—	—
Bismarckhütte ...	106 80	107 10
Donnersmarckhütte ...	39 —	38 25
Dortm. Union St.-Pr. ...	68 30	68 30
Laurahütte ...	81 60	82 —
do. 4 1/2% Oblig. ...	101 70	101 80
Görlitz-Bd. (Lüders) ...	124 20	123 —
Oberschl. Eisb.-Bed. ...	45 —	45 10
Schl. Zinkh. St.-Act. ...	126 50	—
do. St.-Pr.-A. ...	—	131 —
Bochumer Gussstahl ...	127 50	127 30

Inländische Fonds.	Cours vom 29.	30.
D. Reichs-Anl. 4% ...	106 90	107 —
do. 3 1/2% ...	99 80	99 90
do. neue 3 1/2% ...	99 80	99 90
Preuss.-Pr.-Anl. de 55 ...	153 60	153 60
Pr. 3 1/2% St.-Schldsch ...	99 90	99 90
Preuss. 4% cons. Anl. ...	106 70	106 70
Pr. 3 1/2% cons. Anl. ...	99 90	99 90
Schl. 3 1/2% Pfdb. L.A. ...	98 50	98 50

Banknoten.	Cours vom 29.	30.
Oest. Bankn. 100 Fl. ...	162 10	162 45
Russ. Bankn. 100 Rbl. ...	178 30	178 40
do. per ult. ...	—	—

Wechsel.	Cours vom 29.	30.
Amsterdam 8 T. ...	—	168 55
London 1 Lstrl. 8 T. ...	—	20 35 1/2
do. 1 — 3 M. ...	—	20 29
Paris 100 Frs. 8 T. ...	—	80 65
Wien 100 Fl. 8 T. ...	162 05	162 20
do. 100 Fl. 2 M. ...	161 15	161 40
Warschau 100 Rbl. 8 T. ...	177 80	177 90

Letzte Course.

Berlin, 30. Juli, 3 Uhr 10 Min. [Dringl. Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Fest.

Cours vom	29.	30.	Cours vom	29.	30.
Oesterr. Credit. ult.	459 —	459 —	Mecklenburger ult.	136 25	136 62
Disc.-Command. ult.	194 75	194 62	Ungar. Goldrente ult.	81 75	81 87
Franzosen. ult.	377 —	377 50	Mainz-Ludwigshaf. .	97 25	97 25
Lombarden. . . . ult.	139 —	138 —	Russ. 1880er Anl. ult.	79 12	79 12
Conv Türk. Anleihe	14 25	14 25	Italiener ult.	97 37	97 37
Lübeck-Büchen ult.	159 —	159 75	Russ. II. Orient-A. ult.	54 62	54 50
Egypter.	74 75	74 87	Laurahütte. ult.	81 62	82 75
Mariemb.-Mlawka ult.	44 25	44 12	Galizier ult.	87 25	87 50
Ostpr. Südb.-St.-Act.	62 25	61 87	Russ. Banknoten ult.	178 —	178 —
Dortm. Union St.-Pr.	68 12	69 25	Neueste Russ. Anl.	93 62	93 50

Producten-Börse.

Berlin, 30. Juli, 12 Uhr 35 Min. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) Juli 180, 25. Septbr.-Octbr. 152, 50. Roggen Juli-August 115, 25. September-October 118, —. Rübel Juli 43, 60. September-October 43, 60. Spiritus Juli-August 63, 70. Septbr.-Octbr. 64, 90. Petroleum September-October 21, 60. Hafer Juli-August 95, 50.

Berlin, 30. Juli. [Schlussbericht.]

Cours vom 29.	30.	Cours vom 29.	30.
Weizen. Befestigt.		Rübel. Fester.	
Juli ...	181 50	Juli ...	43 60
Septbr.-Octbr. ...	153 25	Septbr.-Octbr. ...	43 60
Roggen. Ruhig.		Spiritus. Befestigt.	
Juli-August ...	115 50	loco ...	64 40
Septbr.-Octbr. ...	118 25	Juli-August ...	64 —
Octbr.-Novbr. ...	119 75	August-September ...	64 —
Hafer.		Septbr.-Octbr. ...	65 20
Juli-August ...	96 —		
Septbr.-Octbr. ...	98 25		

Stettin, 30. Juli. — Uhr — Min.

Cours vom 29.	30.	Cours vom 29.	30.
Weizen. Matt.		Rübel. Matt.	
Juli-August ...	164 —	Juli ...	45 50
Septbr.-Octbr. ...	158 —	Septbr.-Octbr. ...	44 50

Roggen. Matt.			Spiritus.		
Juli-August	115	— 115	loco	64 70	64 5
Septbr.-Octbr. . .	115	— 115	Juli-August	64 —	63-2

Petroleum.	Cours vom 29.	30.
loco ...	10 35	10 35

Posen, 29. Juli. [Börsenbericht von Lewin Berwin.] Schöne, Getreide- und Producten-Bericht. Wetter: Heiss. Das Angebot sämtlicher Cerealien blieb am heutigen Wochenmarkte schwach. Preise ohne wesentliche Aenderung gegen letzte Werthe. Laut Ermittlung der Markt-Commission wurden per 100 Kgr. folgende Preise notirt: Weizen 17,30—17,40—17,00 Mark, Roggen 11,40 bis 11,90 Mark, Gerste 11,50—10,80—9,00 Mark, Hafer 10,00—9,70—9,20 M., Wintertrüben 18,50—18,20 M. — An der Börse: Spiritus ruhig. — Gek. — Liter. Juli 63,90 Mark bez., August 63,90 Mark bez., Septbr. 64,10 M. bez. Loco ohne Fass 63,90 M. bez., Br. u. Gd.

Qualitäten nur im schwachen Masse vorhanden waren, ein sehr be-
schränkter. Zu notiren ist per 100 Kgr. 8,80—9,50—10,50 M.

Im Termingeschäft haben fast gar keine Umsätze stattgefunden und
sind Preise fast als nominell anzusehen. Zu notiren ist von heutiger
Börse per 1000 Kgr. Juli 95 M. Br., Juli-August 95 M. Br., September-
October 98 M. Br.

Hülsenfrüchte fast ohne jede Frage. — Koch-Erbse wenig ge-
fragt, 13,00—14,00—15,50 Mark. — Futter-Erbse schwer verkäuflich,
10,00—11,00—12,00 M. — Victoria-Erbse 13—15—16,50 M. — Linsen,
kleine 20—25—30 M., grosse 30—35 M. — Bohnen nominell, 13 bis
14,00—14,50 Mark. — Lupinen behauptet, gelbe 8—9—10 Mark, blaue
7—8 M. — Wicken ohne Umsatz, 10,00—11,00—12,00 M. — Buchweizen
ohne Umsatz, 11—12 M. Alles per 100 Kgr.

Oelbäume sind in dieser Woche in verstärktem Masse zum An-
gebot gekommen, und haben sich Preise, trotz der zumeist guten
Qualitäten, nicht voll behaupten können. Dazu kommt noch, dass sich
der Export noch nicht in gewünschtem Masse entwickelt hat, so dass
die hiesigen Händler mit weiteren Einkäufen zurückhalten. Zu notiren
ist per 100 Kgr. Winterraps 19,60—19—18—17 M., Winterrüben 19,50
bis 18—17 Mark.

Hanfsamen ohne Umsatz. Zu notiren ist per 50 Kilogramm
15,00—15,50 Mark.

In Leinsamen fanden wenig Umsätze statt, und die Preise haben
angesichts der wenig belangreichen Vorräthe ihren vorwöchentlichen
Stand behaupten können. Zu notiren ist per 100 Kilogramm 20—21
bis 22 Mark.

Rapskuchen preishaltend. Per 50 Kgr. schles. 5,80—6,00—6,20 M.,
fremde 5,40—5,80 M.

Leinkuchen fest. Per 50 Kgr. schlesischer 8,20 bis 8,40 M.,
fremde 7,00—7,50 M.

Rüöl hat in Folge der von auswärts einlaufenden matten Be-
richte weitere Einbußen am Preise erlitten, doch sind letztere wegen
des völlig mangelnden Umsatzes fast als nominell anzusehen. Zu notiren
ist per 100 Kgr. von heutiger Börse Juli 48,00 M. Br., Juli-August
47,00 Mark Br., August-September 47,00 Mark Br., September-October
47,00 M. Br., October-November 47,00 M. Br., November-December
47,00 M. Br.

Leinöl unverändert 51,00 M. Br.

Spiritus. Auch in dieser Woche wiederholten sich die schon seit
längerer Zeit beobachteten Courschwankungen, Preise setzten im An-
schluss an die Vorwoche fest ein, um bald darauf nachzugeben und
später sich in Folge von Deckungskäufen von Neuem zu befestigen.
Spiritusseigner zeigten sich zurückhaltend, da sie durch Zuwarten event-
uell bis zum September-October zu profitieren hoffen. Sie suchen ihre
Engagements durch Zahlung von Reports auf die späteren Monate
hinauszuschieben. Umsätze waren im Allgemeinen geringfügig, sowohl
im Börsen- als auch im effectiven Sprit-Geschäft. Auch der Export
bewegte sich in engen Grenzen. Letzterer leidet, wie schon im vorigen
Bericht betont, unter der Unsicherheit, die das Aussehen der Aus-
fuhrbestimmungen zum neuen Gesetz seitens des Bundesraths her-
vorruft. Denn während sonst um diese Zeit das Ausland bereits seine
Abschlüsse für October und die späteren Monate zu contrahiren pflegt,
vermögen Exporteure sich diesmal im Hinblick auf die eben citirte Un-
sicherheit auf die ferneren Monate noch nicht zu engagiren, was zur
Folge hat, dass Ausland anderweitig contrahirt. Hierzu tritt noch als
erschwerendes Moment, dass in Spanien nach französischem Muster In-
teressentenkreise eine scharfe Agitation gegen den Import von deu-
tschem Sprit inscenirt haben. Zu notiren ist von heutiger Börse per
100 Liter Juli 64,30—20 M. bez., G., Juli-August 64,30—20 M. bez., G.,
August-September 64,20 M. bez., G., Septbr.-October 65,20 M. bez.,
G.

Mehl verkehrte in lustloser Stimmung und haben nur wenig Um-
sätze stattgefunden. Zu notiren per 100 Kgr. Weizenmehl 27 bis
27,75 M., Hausbacken 19,50—20,00 M., Roggenfuttermehl 8,00—8,75 M.,
Weizenkleie 7,75—8,00 Mark.

Stärke per 100 Kilogramm inclusive Sack, Kartoffelstärke 16 bis
16 1/2 Mark, Kartoffelmehl 16 1/2—16 1/4 Mark.

Kleesaatmarkt. Für Rothkleesaamen hat sich in dieser Woche in Folge
anhaltender Dürre in den Importländern einige Frage gezeigt und ist
das wenige, was sich noch auf Lägern befand, in ziemlich starkem
Maasse angegriffen worden. Weisskleesaamen neuer Ernte ist bereits
in kleinen Posten zum Angebot gekommen, doch haben solche trotz
der ziemlich billigen Preise noch keine Berücksichtigung gefunden.
Die bisher gezeigten Qualitäten waren zwar hell an Farbe, doch liessen
sie hinsichtlich Korn manches zu wünschen übrig.

Berlin, 29. Juli. [Städtischer Centralviehhof.] (Amtlicher
Bericht der Direction.) Am heutigen kleinen Freitagmarkt standen
zum Verkauf: 360 Rinder, 1681 Schweine, 1080 Kälber und 1553 Hammel.
In Rindern fand kein nennenswerther, in Hammeln gar kein Umsatz
statt; am Schweinemarkt war das Angebot für die Nachfrage viel zu
stark, so dass die Preise bedeutend wichen und viel unverkauft blieb.
Man erzielte je nach Qualität 38—43 M. pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara.

Der Kälberhandel zeigte sehr ruhigen Verlauf und brachte Ia 40—48,
IIa 30—38 Pf. pro Pfd. Fleischgewicht.

Hamburg, 29. Juli. [Börsenbericht von Ferdinand Selig-
mann.] Spiritus: per April-Mai 24 Br., 23 3/4 Gd., per August-Septbr.
23 1/2 Br., 23 1/4 Gd., per September-October 24 Br., 23 3/4 Gd., October-
November 24 1/4 Br., 24 Gd., November-December 24 1/4 Br., 24 Gd., per
December-Januar 24 1/4 Br., 24 Gd. — Tendenz: Unverändert.

Magdeburg, 29. Juli. [Zuckerbericht.] Rohzucker. Auch
vom dieswöchentlichen Geschäft lässt sich nur wenig berichten. Angebot
wie Nachfrage waren in Kornzucker gleich schwach. Die wenigen Ge-
schäfte konnten nur bei successive weichenden, ca. 50 Pf. niedrigeren
Preisen geschlossen werden. Umgesetzt sind ca. 22000 Ctr. Die Ge-
samtvorräthe von erstem Product in erster Hand beziffern sich heute
auf 327 000 Ctr. gegen 1 733 000 Ctr. Ende Juli 1886 und 1 400 000 Ctr.
Ende Juli 1885. Die officiellen Notirungen waren Ende Juli 1886 für
Basis 96 pCt. 20,60—20,90 M., für 88° Rendement 19,30—19,60 M., 1885
für Basis 96 pCt. 25,50—25,80 M., für 88° Rendement 24,20—24,50 M.
— Raffinirte Zucker hatten während der verlossenen Woche ohne
Unterbrechung einen recht ruhigen Markt, jedoch behaupteten dieselben
bei nur kleinen Umsätzen ihren vorwöchentlichen Preisstand.

Melasse effect.: bessere Qualität, zur Entzuckerung geeignet, 42—43°
Bé. (alte Grade) excl. Tonne, 3,00—3,35 M., 80—82 Brix excl. Tonne,
3,00—3,35 M., geringere Qualität, nur zu Brennwecken passend,
42—43° Bé. (alte Grade) excl. Tonne, 2,50—3,00 Mark, 80—82 Brix
excl. Tonne — M. — Ab Stationen: Granulatzucker incl. —, Mark,
Kryszalzucker, I., inclusive über 98% —, Mark, do. II. incl.
über 98% —, Mark, Kornzucker, excl. von 96% 21,90 Mark, do. excl.
88° Rendement 21,00 Mark, Nachprodukte excl. 75° Rendement 16,60
bis 18,10 Mark. Bei Posten aus erster Hand. Raffinade fl. excl. Fass
—, M., do. fein do. 28,75—29,00 M., Melis fl. do. 28,50 Mark, do. mittel
do. —, M., do. ordinär do. —, M., Würfelzucker I. incl. Kiste —, Mark,
do. II. do. 28,00 M., gem. Raffinade I. incl. Fass —, Mark, do. II. do.
26,75—27,00 M., gem. Melis I. incl. Fass 26,00 Mark, do. II. do. —, M.,
Farin incl. Fass 22,00—25,00 M. Alles per 50 Kgr.

G. F. Magdeburg, 29. Juli. [Marktbericht.] Im Geschäft
herrschte grosse Ruhe, alles alte Getreide, mit Ausnahme von Hafer,
war recht vernachlässigt, und es hielt schwer, solches zu einigermaßen
marktgängigen Preisen anzubringen. — Weizen notiren wir in hiesiger
Landwaare 175—180 M., glatte englische Sorten 165—170 M. für 1000 kg.
Weiss- und Rauhweizen unseres Wissens nicht am Markte. — Roggen
in alter Waare fand nur schwerfälligen Absatz, inländischer war mit
124—128 M. für 1000 kg zu haben, russischer mit 120—122 M. ab
Kahn. Neuer hiesiger Roggen Anfangs der Woche noch mit 140 M.
bezahlte, ist heute mit 130—133 M. für 1000 kg ab benachbarten Sta-
tionen zu haben. — In Gerste, zu Malzwecken geeignet, fehlte es
ganz an Umsätzen und können wir für gute Waare nur die ungefähren
Preise von 138—148 M. für 1000 kg angeben. In Futtergerste kamen
noch einige Geschäfte zu Stande und wurde für hiesige 115—125 M.
bezahlt, für russische 100—108 M. für 1000 kg. — Hafer in guter Waare
leicht verkäuflich zu Preisen von 112—120 M., geringer vernachlässigt
bis abwärts 105 M. kaudlich. — Mais still, 102—105 M. für 1000 kg ab
Kahn erlassen. — Oelbäume. Von neuem Raps hatten wir stärkeres
Angebot, und zwar lieferte unsere nächste Umgebung viel geringe
Waare, die bis abwärts 180 M. für 1000 kg bezahlt wurde, guter
trockener Raps wurde mit 206—210 M. für 1000 kg bezahlt. — Hülsen-
früchte sehr still; Forderungen blieben ganz unverändert. — Im
Wurzel-Geschäft nur wenig Umgang. Gedarrte Cichorien daseiend ge-
waschen 12,75—13 M., ungewaschene 12—12,25 M. für 100 kg, auf
Herbstlieferung nichts umgesetzt.

Schiffahrtsnachrichten.
Gr. - Glogau, 29. Juli. [Original-Schiffahrts-Bericht
von Wilhelm Eckersdorff.] Bericht über die durch die hiesige
Oderbrücke passierenden Dampfer und Schiffe vom 26. bis incl. 28ten
Juli. Am 26. Juli Dampfer „Prinz Heinrich“ mit 4 Schleppern, mit
5550 Ctr. Güter, von Stettin nach Breslau. Dampfer „Max“ mit sechs
Schleppern, mit 6950 Ctr. Gütern, von do. nach do. Dampfer „Lübel“
leer, von Breslau nach Stettin. 5 Schiffe mit 8650 Ctr. Güter in der
Richtung von do. nach do. Am 27. Juli: Dampfer „Hartlieb“ mit 8 Schlepp.,
mit 8600 Ctr. Güter, von Stettin nach Breslau. Dampfer „Deutschland“
mit 11 Schleppern, leer, von Berlin nach Breslau. Dampfer „Breslau“
leer, von Breslau nach Stettin. Dampfer „Alfred“, leer, von do. nach
do. Dampfer „Koinonia“ mit 6 Schleppern, mit 5600 Ctr. Güter, von
Stettin nach Breslau. Wilhelm Wolff, Tschichorz, mit 100 Ctr. Güter,
von Magdeburg nach Breslau. Eduard Zimmermann, Gurschen, leer,
von Herrndorf nach Schwusen. 5 Schiffe mit 8650 Ctr. Güter in der
Richtung von Breslau nach Stettin. Am 28. Juli Dampfer „Schön-
felder“ mit 3 Schleppern, mit 5000 Ctr. Güter, von Stettin nach Breslau.
Dampfer „v. Heyden-Cadow“ mit 4 Schleppern, mit 7300 Ctr. Güter
von do. nach do. Dampfer „Wilhelm“ mit 6 Schleppern, mit 5800 Ctr.
Güter, von do. nach do. Dampfer „Albertine“ mit 5 Schleppern, mit

7200 Ctr. Güter, von do. nach do. Dampfer „Agnes“, leer, von Breslau
nach Stettin. Dampfer „Nr. 1“ mit 12 Schleppern, mit 3200 Ctr. Güter,
von Berlin nach Breslau. 13 Schiffe mit 22050 Ctr. Güter in der
Richtung von Breslau nach Stettin.

Wasserstands-Telegramme.
Ratibor, 29. Juli, 6 Uhr Morgens 0,78 m.
— 30. Juli, 6 Uhr Morgens 0,78 m.
Cosel, 29. Juli, 6 Uhr Morgens 0,27 m.
— 30. Juli, 6 Uhr Morgens 0,24 m.
Glatz, 29. Juli, 6 Uhr Morgens 0,37 m.
— 30. Juli, 6 Uhr Morgens 0,34 m.

Breslau, 29. Juli, 12 Uhr Mitt. O.-P. 4,59 m, U.-P. — 0,65 m.
— 30. Juli, 12 Uhr Mitt. O.-P. 4,55 m, U.-P. — 0,66 m.

Familiennachrichten.
Verlobt: Fräul. Tony Gerda
Brunnemann, Fr. O.-L.-G.-Ref.
Paul Welker, Stettin. Fräul.
Lisbeth Jansen, Fr. Capitän
Wilhelm Ballmüller, Potsdam.
Fräul. Hofe Cabanis, Fr. Rittgsp.
Armin Schlange, Berlin.
Schwaneberg b. Schmolln i. U.
Verbunden: Herr Alexander
Benda, Fräul. Anna Hoppe,
Dom. Maylow.
Geboren: Ein Knabe: Herrn
Georg v. Voepel, Priebrorn. —

Ein Mädchen: Frn. Rient Otto
Kacrnach, Nelewig, Fr. Oels.
Geft or ben: Frau Amisrath Emma
Meyer, geborene Hammerstein,
Halle a. S. Fr. Rentier Philipp
Sofritcher, Berlin. Fr. Pastor
em. Heinrich Niemeyer, Haffer-
rode b. Wernigerode.

Ich wohne jetzt Reichstr. 3, II.
Dr. Schmiedel,
[1278] prakt. Arzt u.
Kgl. Polizei-Bezirks-Physikus.

Landeck-Bad.
Directe Postomnibus-Verbindung von Bahnhof Camenz über Reichen-
stein, den Jauernberg, nach Landeck-Bad. Landchaftlich schönste Tour.
Abfahrt: 9 15 Vorm. Camenz Bf. 1 15 Vorm. Reichenstein.
Ankunft: 10 45 Reichenstein 1 00 früh Landeck-Bad. Abfahrt.
Fahrcheine werden verabreicht in Camenz Bf. und in Reichenstein
am Postschalter, in Landeck-Bad. im Hotel zum „weißen Löwen“.
Vorabbestellungen auf Fahrcheine sind an den Unterzeichneten zu
richten. [6662]
Reichenstein. Welsbrieh, Posthalter.

Einrahmungen von Kupferstichen, Photographien, Portraits
etc. werden in eigener Rahmenfabrik an-
gefertigt. Bruno Richter, Kunsthandlung, Breslau, Schlossstraße.

Angenommene Fremde:
Hôtel weisser Adler, 10/11. Herr Barth, Rentiere, London. Herr
Gampert, Kfm., Nürnberg. Herr
Kittmeister von Thun u. Tschier, Ratibor.
Hôtel du Nord, vis-à-vis dem Central-Bahnhof.
Herrnprechele Nr. 499. Herr Winterfeld, n. Fr., Guts-
besitzer, Pilschewitz. Graf Gornetti, Dr. jur.,
Patalafo b. Pawitsch. Bureau, Gen.-Agent, Königs-
berg. Schwegler, Kfm., n. Kam.,
Königsberg. Krohn, Lehrer, Danzig.
Herr Director Richter n. Sohn,
Ostrow, Mähren. Herr Glandorfer, Hannsdorf,
Mähren. Gräulein Köppel, Leherzin,
Griebenberg. Müller, Kfm., Heiligenstadt.
Waffelstübli n. Kam., Ungarn. Baumanna, Ingen., n. Frau
Nicol. Rahmann, Apothekenbesitzer,
Wollstein. Wagner, Schlächtermeister,
Hannover. Kempfen, Nehlmeyer, Ingen., Hannover.

Courszettel der Breslauer Börse vom 30. Juli 1887.

Amtliche Course (Course von 11—12 1/2 Uhr).

Wechsel-Course vom 29. Juli.		
Amsterd. 100 Fl.	2 1/2 kS.	168,75 B
do. do.	2 1/2 M.	168,05 G
London 1 L. Strl.	2 kS.	20,35 bz
do. do.	2 3 M.	20,275 B
Paris 100 Frs.	3 kS.	80,80 bz
do. do.	3 2 M.	—
Petersburg . . .	5 kS.	—
Warsch. 100 R.	5 kS.	177,50 bz
Wien 100 Fl.	4 kS.	161,60 G
do. do.	4 2 M.	160,50 G

Inländische Fonds.		
	voriger Cours.	heutig. Cours.
D. Reichs-Anl.	4 107,00 B	107,10 B
do. do.	3 1/2 99,85 B	99,90 B
do. neue	3 1/2 99,75 bzG	99,75 bz
Prss. cons. Anl.	4 106,50 bz	106,60 bzB
do. do.	3 1/2 99,80 bz	99,90 bz
do. Staats-Anl.	4 —	—
St. Schuldch.	3 1/2 100,10 B	100,10 B
Prss. Pr.-Anl. 55	3 1/2 —	—
Bresl. Stdt.-Anl.	4 103,50 G	103,55 bzG
Liegn. Stdt.-Anl.	3 1/2 —	—
Schl. Pfr. altl.	3 1/2 99,20 bz	99,25 B
do. Lit. A.	3 1/2 98,50 bzB	98,40a50 bzB
do. Lit. C.	3 1/2 98,50 bzB	98,40a50 bzB
do. Rusticale	3 1/2 98,50 bzB	98,40a50 bzB
do. altl. . . .	4 102,15 bzG	102,15 G
do. Lit. A.	4 102,15 bzG	102,15 G
do. Rustic. II.	4 102,15 bzG	102,15 G
do. do.	4 102,15 G	102,15 G
do. Lit. C. II.	4 102,15 G	102,15 G
do. do.	4 102,15 G	102,15 G
Posener Pfrbr.	4 102,20 B	102,25 B
do. do.	3 1/2 98,30 B	98,25 bzB
Centrallandsch.	3 1/2 —	—
Rentenbr. Schl.	4 103,80 B	103,75 bzG
do. Landesc.	4 —	—
do. Posener.	4 —	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4 102,80 bz	102,80 G

Inländische Hypotheken-Pfandbriefe.		
Schl. Bod.-Cred. 3 1/2	96,30 B	96,30 B
do. r. a. 100 4	101,90 bz	102,00 B
do. do. r. a. 110 4 1/2	111,30 B	111,30 B
do. do. r. a. 100 5	104,40 B	104,40 B
do. Communal. 4	101,60 B	101,60 B
Obligationen industrieller Gesellschaften.		
Bresl. Strass. Obl. 4	102,20 G	102,30 G
Dnarsmsh. Obl. 5	—	—
Henckelsche	—	—
Part.-Obligat. 4 1/2	—	—
Kramsta Oblig. 5	101,90 B	101,90 B
Laurahütte-Obl. 4 1/2	102,00 B	102,00 bz
O.-S. Eis. Bd. Obl. 5	98,50 bzG	100,00 bzG

Ausländische Fonds.		
	voriger Cours.	heutig. Cours.
Öst. Gold-Rente 4	91,60 bz	91,60 B
do. Sib.-R. J. J. 4 1/2	67,15 B	67,25 bzB
do. do. A. O. 4 1/2	67,15 B	67,15 B kl. 67.
do. Pap.-R. F. A. 4 1/2	65,50 G	65,50 G
do. Loose 1860 5	115,00 G	115,00 G
Ung. Gold-Rente 4	82,00 B 100r82.	82,00 B
do. do. kl. 4	—	—
do. Pap.-Rente 5	71,10bz 100r71.	71,10 G
do. do. kl. 5	—	—
Krak.-Oberschl. 4	100,25 bzG	100,25 G
Poln. Liq.-Pfd. 4	51,75 B	51,80 B
do. Pfandbr. . . 5	56,00 bz	55,10 bz
do. do. Ser. V. 5	—	55,60 G
Russ. Bod. Cred. 5	—	—
do. do. 4 1/2	86,60 bz	86,75a7,00 bz
do. 1877 Anl. 5	97,00 G	97,50 G
do. 1880 do. 5	78,85a90 bz	78,85a90 bzG
do. do. kl. 4	—	—
do. 1883 do. 6	106,00 G	106,10 bz
do. Anl. v. 1884 5	93,30 bzG	93,40 bz
do. do. kl. 5	93,30a40 bz	93,40a50 bz
Orient.-Anl. II. 5	54,50 G	54,75 bz
Italiener . . . 5	97,75 B	97,75 B
Rumän. Oblig. 6	106,00 bzB	105,90 bz
do. amort. Rente 5	94,25 bz	94,25 bz
do. do. kl. 5	95,55 bzB	95,50 bzB
Türk. 1865 Anl. 1	conv. 14,15 G	—
do. 400 Fr.-Loos. —	29,70 B	30,00 bz
Egypt. Stts.-Anl. 4	74,75 G	75,00 B
Serb. Goldrente 5	80,00 B	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Div. verst. Prior. 4	—	—
Br.-Schw.-Fr.H. 4 1/2	102,40 G	102,50 B
do. K. 4	102,40 G	102,50 B
do. 1876 5	102,40 G	102,50 B
Oberschl. Lit. D. 4	102,40a45 bz	102,50 B
do. Lit. E. 3 1/2	99,60 B	99,75 B
do. Lit. F. I. 4	102,40a45 bz	102,50 B
do. Lit. G. 4	102,40a45 bz	102,50 B
do. Lit. H. 4	—	102,50 B
do. 1874 . . 4	102,40a45 bz	102,50 B
do. 1879 . . 4 1/2	—	105,00 B
do. 1880 . . 4	102,50 B	102,50 B
do. 1883 . . 4	—	—
R.-Oder-Ufer . 4	102,40 bzG	102,40 G
do. do. II. 4	103,50 G	103,50 G

Fremde Valuten.		
Oest. W. 100 Fl. . .	162,10 bz	162,40 bz
Russ. Bankn. 100 R.	178,00 bz	178,30 bz

Inländische Eisenbahn-Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien.		
Börsen-Zinsen 4 Procent.	Ausnahmen angegeben.	Dividenden 1885.1886. vorig. Cours. heut. Cours.
Br. Wsch. St. P. *)	1 1/2 1 1/2	—
Dortm.-Gronau	2 1/2 2 1/2	69,00 G
Lüb.-Büch. E.-A.	7 7	—
Mainz-Ludw. gh.	3 1/2 3 1/2	97,25 G
Marienberg-Mlwk.	1 1/2 1 1/2	—
*) Börsenzinsen 5 Procent.		

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.		
Carl-Ludw.-B. . . 5	5	—
Lombarden . . . 1	1 1/2	—
Oest. Franz. Stb. 5	3 1/2	—
Bank-Actien.		
Bresl. Discontob. 5	5	93,00 B
do. Wechselb. 5 1/2	5 1/2	100,50 bzG
D. Reichsb. *)	6 24 5,29	—
Schles. Bankver. 5	5 1/2	108,40 bzG
do. Bodencred. 6	6	117,00 G
Oesterr. Credit. 8 1/2	8 1/2	—
*) Börsenzinsen 4 1/2 Procent.		

Industrie-Papiere.		
Bresl. Strassenb. 5	5 1/2	130,50 B
do. Act.-Brauer. 0	—	—
do. Bankb. 0	0	—
do. Spr.-A.-G. 10	—	—
do. Börs.-Act. 5 1/2	5 1/2	—
do. Wagenb.-G. 5 1/2	5 1/2	100,50 G
Donners mrrch. 0	0	39,25 bzB
Erdmnd. A.-G. 3 1/2	3 1/2	—
O.-S. Eisenb.-Bd. 0	0	44a3,90 bz
Oppeln.Cement. 4 1/2	2	69,00 bzG
Grosch.Cement. 7	7	112,00 G
Schl. Feuers. *) 30	31 1/2	p.St. 1910 B
do. Lebensvers. *) 0	0	p.St. —
do. Immobilien 4 1/2	5	98,00 G
do. Leinenind. 7	—	121,50 B
do. Zinkh.-Act. 6	6 1/2	—
do. do. St.-Pr. 6	6 1/2	—
do. Gas-A.-G. 7	7 1/2	—
Sil. (V. ch. Fab.) 5	5	100,00 G
Laurahütte . . . 1 1/2	1 1/2	82,25 bzB
Ver. Oelfabrik. 3 1/2	4	—
*) franco Börsenzinsen.		

Bank-Discont 3 pCt.	Lombard-Zinssuss 4 pCt.
---------------------	-------------------------

Breslau, 30. Juli. Preise der Cerealien.									
Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.									
	gute			mittlere			gering. Waare.		
	höchst.		niedr.	höchst.		niedr.	höchst.		niedr.
	fl.	sch.		fl.	sch.		fl.	sch.	
Weizen, weisser	17	40	17 —	16	80	16 50	16	10	15 90
Weizen, gelber.	17	10	16 80	16	40	15 90	15	70	15 50
Roggen	12	60	12 30	12	—	11 70	11	50	11 20
Gerste	12	50	11 50	10	50	10 30	10	—	9 50
Hafer	10	30	10 10	9	60	9 30	9	10	8 80
Erbsen	15	50	15 —	14	50	13 50	12	—	11 —
	feine			mittlere			ord. Waare.		
	fl.	sch.		fl.	sch.		fl.	sch.	
Raps	19	60	—	18	—	—	17	—	—
Winter-Rüben.	19	50	—	18	—	—	17	—	—
Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0.03 — 0.09 — 0.10 M									